	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 (A)	12	13	14	15
L*	39.12	65.43	49.87	44.26	55.56	70.82	63.51	39.92	52.24	97.06	92.02	87.34	82.14	72.06	62.15
a*	13.24	18.11	-4.34	-13.80	9.82	-33.43	34.26	11.81	48.55	-0.40	-0.60	-0.75	-1.06	-1.19	-1.07
b*	15.07	18.72	-22.29	22.85	-24.49	-0.35	59.60	-46.07	18.51	1.13	0.23	0.21	0.43	0.28	0.19

	16 (M)	17	18 (B)	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
L*	49.25	38.62	28.86	16.19	8.29	3.44	31.41	72.46	72.95	29.37	54.91	43.96	82.74	52.79	50.87
a*	-0.16	-0.18	0.54	-0.05	-0.81	-0.23	20.98	-24.45	16.83	13.06	-38.91	52.00	3.45	50.88	-27.17
b*	0.01	-0.04	0.80	0.73	0.19	0.49	-19.43	55.93	68.80	-49.49	30.77	30.01	81.29	-12.72	-29.46

Density	0.04	0.09	0.15	0.22	0.36	0.51	0.75	0.98	1.24	1.67	2.04	2.42

S.A.

Das Büchlin dest
sterbenden menschen

R91 126

THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

1169.161

Das ist die vorred in das büchlin des sterbenden menschen

GOt der den menschen adenlich nach der pildtnuß der heyligen dreiuatigkeyt beschaffen hatt. hat im zehilf seins lebens maniger künst erkanntnuß vñ wissen mitgeteilet Etlich zů freüd wumsam vnd zů kürtzweil. die andern zů notturft seines lebẽs an dẽ leib im zů behüten vnd zů bewarẽ. od an güter die dẽ leib dienẽ die zů erlangẽ vnd auch zeuertädingẽ dye lebẽ in götlichen verborgẽ dingẽ. Vnd die dritẽ zů volkömenheit beschaulichs wölchẽ künstẽ die erkantnuß des todes betrachtūg der lestẽ zeit nit die vnderste stat behelt Dañ plato spricht. die höchste weißheit ist lerẽ wol sterbẽ. wãn wz hilft zů der zeit des tods subtilitet. vnd ziere der wort. behendigkeit ô argumẽt so der tod nit mit worten noch argumẽ

ten fechten vnd ſtreiten tůt · ſund mit dē
natürlichen geſaczt dē niemāt empflie-
hen kan · wz hilft ander frewd vnd ver
wundernuß der kůnſt zeſůchen vnd die
ewigen frewd verſaumen . Warfür iſt
nůcz leib vnd gůt beſiczen vnnd die ſele
verdamnē · Was iſt dir nůcz einfeltiger
menſch die verborgē ding der vnmeß-
liche gotheit ergründen vnd daz mittel
dardurch die gotheit erlangt wirt ver-
achten · wölches mittel iſt betrachtung
des tods · die vnß zeůcht zů einem recht
nertigen tugentlichē leben . hierumb ſpri-
chte dauid · ich hab nicht gewandert in
groſſen noch in den wunderberlichē din
gē die do ſeind über mich . zů ſölicher be
trachtnuß ō letſten zeit vermant vnß ō
weiß ſprechēt · o mēſch gedenck deine let
ſte ding ſo wirſtu ewiglich nit ſünden
vō wölchē letſten dingē des menſchlich
en lebēs in diſem büchlin ein klein nucz
liche meldung getan wirt . daz auch den

Titel vnnd namen von dem sterbenden menschen empfangē vnd genōmen hat vñ vō latin zů tē ůtscher zůgē nach laut nachuolgender geschrifft verwādelt ist.

Hie hebt sich an das büchlin vō dem sterbenden mēschen. daz einem ietlichen mēschen gar nůcze vnd seiner sel heylsam ist. an seinem letsten ende.

O Tod wie bitter ist dein gedächtnuß einē jungen frölichē herzē dz in lustikeit gezogē vñ gefürt ist Erschrocken yst dein gegenwürtigkeyt einē jungen vnd starcken menschen. besunder dē es allweg wol ergangen ist vnd nichcz vō widerwertigkeit gewist hat Der ich

laid auch einer gewesen bin. aber jecz so
kömstu grimmer tod gar schnel auf mich
vñ hast mich gefangē mit tausent saylē
vñ zeühest mich mit dir mit eisnin ban
den. als man zeücht die verdamptē czü
der pein des ewigen todes. nun mitt gar
grossem schmerczen klag vnnd ach mit
jämerlichen seüfczen. So begere ich flie
hen vō dir vnd ist doch kein stat mit dei
ner entfliehūg. ich sihe vm̄ mich an alle
end ō welt. vñ so gepzist mir ein trōster
vnd helfer. Sterben ist stāte vnnd mag
nicht verwandelt werden. ich hōre dye
stym̄ des todes gar erschrockenlich dō/
nen vnd sprechen. du můst sterben wañ
weder gold noch silber noch kein deine
freünd mügent dich nit von meinē hen
den czichen das ennde ist kōmen. vnnd
ist also angesehen das das ennd erfüllt
můs werden. Da antwurtet der über/
wunden mensch. o mein got vnd mein
schōpffer můs ich yecz sterben. mag dye

vrteil nicht verwandelt werden· sol vñ
müß jch armer mensche ÿeczund sterbē·
vnd von diser welt scheÿdē· O tod vn
uersehne zůkunfft Du hast mich in mei
ner jugēt übereilet. O wie het jch so we/
nig geschäczet das jch so bald solt sterbē
Jch bit dich übersihe meiner wol gestal
ten jugent· halt mich nicht so grausam/
lich vnnd enczeüch mir nicht das lichte
der welt so vnwissentlich· Da antwurt
der tod. O du armer mensch gedenckest
du nit das jr gar vil ist hinweg gezogē
ee dz sy jr jar zal erfüllt habē· odē meinst
du das dir der tod allein übersehe· vnnd
dein zerprichlich geschöpf nit törst an/
wenden· waÿst du nicht das ein geleich
gericht des todes ist. Er vordert nit dÿe
personē. Er übersicht auch niemant dañ
geleich vnder ÿeder man reich vnd arm
nÿmpt er hin. Da taÿlet er sich vnd er
barmet sich nicht weder über jung noch
alt. Er achtet nit auff den edlen gewal

tigen reichen noch armen · wān er sy all
nÿmpt · nÿm̄ war die weissagen · die heÿ
ligen vnd die gerechten seind tod . vnd
hat in der tod nichcz übersehen . Aber so
antwurt der überwundē mēsch . jch wai
nen nit von der vrteÿl wegen des todes
besunder der schäden vñ vnsicherlicheit
des tods · besunder jch klag auch nit den
außgang besunder den schaden der ver/
gangen tag · die do vnnüczlichē vnd on
alle frucht hingegangen seind Jch hab
geirret ab dem weg der warheÿt vnd d̊
gerechtigkeÿt . das liecht hat mir nit ge
schinen · vnd die sunn d̊ verstentnuß ist
nit auf mich kōmen · wañ jch hab mich
kert zů weltlchen schnöden dingen vnd
bin můd worden auf dem wege der ver
derbnuß vnnd boßheÿt vnd hab gewā
delt schwär böß weg . aber den weg mei
nes himlischen vaters vnd herren wolt
jch armer mensch nicht wissen . vnd die
mich straftent den wolt ich nit volgen .

O wee was ist mir armen vnd ellendē
menschen die hoffart nūcz gewesen. dyē
schnōd bōß hoffart hat mich verzaten.
odē was hat mir der rūm der reichtumb
nucz pracht Sy seind hinweg gegangē
als der schatt vnd als der lauffer. vmd
man darnach kein zaichen jres ganges
nit vinden mag. Also bin ich geborn vñ
geleich nym̄ ich ab nichcz czesein. vmd
kein zaichen der tugent mag ich nit zai-
gen ich hab gewonet in einer aigen sch-
nōdē boßheit. vñ ist mein hofnung hin
gefürt als der staub von dem wind dar
umb so ist mein red in biterkeit gesetzet
vnnd meine wort seind vol schmerczen
Darumb so ist mein armes vñ ellendes
hercz traurig. vnd meine augē die seien
dunckel worden vmd gancz erplichen.
O wer verleicht mir nur das ich sig mit
meiner stercke vnd mit meinem gewalt
als do ich was vor den vergangē tagen
meines lebens do ich mit jugendt vmd

meiner ſtercke. vnnd auch mitt meiner
ſchöne als gancz vnnd als gar vmbge
geben was vnd vyl jar wz mir hett vñ
erkant alles übel das jecz zů diſer ſtund
auf mich kömen iſt. O du öbreſte maie
ſtat der gotheẙt. wie hab ich mich ſelbs
verfürt in dem das ich nit geachtet hab
auf die vnmäßigen koſtlicheẙt des zeit
tes. vnd mich gegeben hab als das ſchif
on ordnung den willen vnd vngezämt
bin geweſen der begirlicheẙt vnd mein
tag in üppigkeit vnnd boßheẙt verzert
hab. vñ auf ir koſtlicheẙt nit gemerckt
hab. vnnd geſchäzt hab das ich frei ge
bozen ſölt ſein. als ein wilder wald eſel.
vnnd als ein vnuernünftig thier Aber
jecz ſo hab ich laider ſchmerczen als dẙe
vogel vnd fiſch die mit dem angel vnd
ſtrick gefangē werdent. Alſo bin ich ge/
fangen in dē bösen zeit. nym̃ war dz zeit
iſt vergangē vnd mag von keinē men/
ſchē widerpracht werdē. wee mir armē

darūb von schmerczē so fliessen mir mei
ne prauen vnd augē mit trähern wañ
sy dz vergangē zeit nit mügēt widprin
gen. o öbreste gotheÿt warumb hab jch
mich also verspet vnd verhindert vmb
was sach hab jch also geleichßnet. war/
umb hab jch so vil erlicher vnnd so vÿl
langer täg mit üppigen vnnd bösen sch
nöden worten vnd werckē so lästerlichē
vnnd so schentlichen vertriben vñ mich
aller gůter ding gancz versaumt habe.
O wee der seüffczen meines herczen der
vnzalichē vÿl ist. warumb hab jch fleiß
gehebt auf üppigkeÿt. warum̄ hab jch
nicht alle mein tag gelernet sterben. O
jr menschen alle die do gegenwertig sei
ent vnnd sehent mein ellend vnd mein
armůt. vnnd ewch frewet ewer plůende
jugent. vnnd noch vor eüch habent das
vngewiß czeite. Sehent an mich vnnd
betrachtent mein ellend vnnd armůte.
vnd in meiner grossen besorgnuß so be-

hůtent ew̃er schaden· vnnd verzerendt
ew̃er schöne jugent in gotes willen .vñ
in ew̃rem zeit so machent eüch genůssig
mit heÿligen wercken das ÿr nicht thů
end als ÿch gethan hab· vnnd söllichen
schaden leident als jch. O du genäme ju
gent wie hab jch dich verspennt vñ ver
loren. O ewiger got jch klag dir mein
armůt die jch leid.das jch den nitt wolt
volgen die mich lertent ·vnd versaumt
hab der vermanung der lerer·vnnd auf
jr straffung nicht geacht hab. Ach got
nun bin jch geuallen in die tieffen grůb
vnd bin geloffen in die strick des todes
Mir wär wäger gewesen daz jch nie ge
boren wär.vnd vergangen odē verlorn
wär in meiner můtter leib dann das jch
das czeit der bůß das mir verlihen wz so
recht vnnüczlich verczert hab·vnnd als
liederlich hab lassen vergeen vnnd es in
hoffart volpracht hab·darum̃ mein ge=
můt gedruckt ist mit angsten vñ gepun

den mit den banden des tods vnnd aller
ding mit waiß was ich schaf dann zege
leicher weiß. als das mcüßlin zertrucket
vnd zerwirgt vnd zerczert wirt mit dē
klawen des habichs vñ kraftloß wirdt
vō angsten des tods. also seind all mein
synn hin weg gegangē vnd betrachtn
über al nichtz dañ wie ich möcht entrin
nen den sündē des tods vnd es aber nit
thün mag. der gewalt des todes truckt
mich vnd die bitter schaidung verseret
mich. Nement war. wie schickt sich mir
ß bitter tod. O du sälige rewe · vnd du
czeitliche vnsichere bekōrung · wee mir
dz ich so lang hinläßig bin gewesen cze
straffen mein leben vñ mein heyl so läg
verspōrt hab · O du lange verziehung
meiner besserung wie hab ich mich ver
saumt ein güter fürsacz on anfang wil
on werck · güter geheiß on volpringūg ·
die dreü habent mich verderbt · O mor/
gen morgen wie hast du mir so gar ein

lange wid gestrickt vñ gmacht vñ hast
mich erzogen in die hell vñ in dÿe pein
des tods. von diser verlengerung hastu
mich betrogen. vnd bin auch ganez be
trogen. wān die armůt übertrifft all ar
můt diser welt. Ach solt mein herez dar
umb nit betrübt sein. vnd mein sel mitt
schmerezen verwundt. vmb das dz alle
mein tag hinseind on die ere gotes drei
sig jar oder mer meines alters seind hin
gegangen. vnd ärmlich verlozen vnnd
versaumt. daz ich nit enwaiß ob ich die
selben meine jar vnd tag in dem willen
gotes ÿe verzert vnd volpracht hab als
ich wol möcht getan haben. vnd waiß
nit ob ich meinem schöpsser je hab wol
gefallen. dienst erzaiget. als meinē stat.
vnd wesen zůge hözt hat. Ach laiď vm
so ist laider alles mein gemůt inwēdig
verwundt. Ach ewiger gott wie wird
ich von recht schamrot voz dir. vnd voz
allen außerwöltn heiligē am jungsten

tāg gericht sten do jch zwungē wird ei
ner rechnūg aller meiner missetat was
sol ich sagen gleich iecz ist mein betrūpt
nuß das jch von diser welt scheÿdē mūß
jch bit eüch merckent ÿecz in diser stūde
fleißsigklich auf mich Mich frewet ÿecz
baß ein klein heÿlsam gebetlein als ein
Aue maria als des gleichen das mir vō
eüch andächtigklich gesprochen wurd
dann hundert tausent marck goldes odē
silber. O mein got wie vil güts hab jch
mich versaumt. wie ist es mir so gar üb
el ergangē dz jch mich nit versehē hab.
das jch es wol tůn möcht. wie hab jch
so vil stund verloren vnd vÿl vnnüczer
wort vnd werck vo pracht. vñ vil des
kostlichen gůtes mich versaumet hab
vnd in vnnottürftigē sachen mich ver
pflicht hab vnd ander nottürftig sachē
vnderwegen gelassen hab. Jch hab vÿl
mer andern leüten hilf vnd dienst erzai
get vñ aufgesehen dann mir notturftig

was. vnnd domit mich selber gesaumet
vnd hab inen geholfen. vnd mit meinē
henden. vnd mit meiner hilf hab ich do
mit vergessen. darumb so hörent vnnd
merckent alle die die in meinem ellend
hÿe vnnder augen seind. wann mir des
zeites geprist. als jr wol sehent. jch hab
gesůcht alle mein freünd zů den jch wol
getrauen hab vñ begert von jrem reich-
tumb geÿstliches almüsens vnd ein gar
wenig jr gůten werck. meiner armůt do
mit zehilf kōmen. vnd meiner bůß vnd
sünden czů entledigen. Also hab jch ver-
nōmen vnd gemerckt das mir kein nucz
gethan hat vnd habent mich verspotet
vnd vertriben vnd gesprochen. darum̄
das sy nit mangel habent. So gedeücht
vnß beßer sein dz du gangest zů dē kauf
fern vnd verkauffern zů denē du ein ge
trauen habest. das sy dir in deiner note
zehilf kōmen. ach miltester got aller ge
naden vnnd erbärmde. vnnd ein vatter

aller senftmütikeit·das sihe an vnd häb
ein mitleiden mit mir armen menschen.
O wie vil gütes möcht ich getan habē
in sölicher langer zeit. vnd aber das nit
gethan hab. O wieuil vnaussprechenli-
cher geystlicher schätz vnnd reichtumb
möchte ich zesamen gesamlet haben vñ
hab es aber nit getan. O mein got wie
vil güter werck der erbärmd vñ guūg
tün wären mit mir genäm vñ volkom
mē gewesen daz ich wider erkückt wäre
worden. vñ begert het ō presemlach die
von des herzn tisch fallent niemant gab
mirs. O jr alle habent ein mitleiden mit
mir vnd erbarment eüch über mich · vñ
samlent hie in diser zeit die weil jr mü-
gent himlisch schätz in dye himelischen
scheiren. Vmb sölichs wann yr nit mer
mügent das sy eüch dann empfahent in
den ewigen palast. vnd ver sehent eüch
das yr in der selben stund nit verlassen
werdent · als jr mich jetz sehent · lär vnd

öd in allen güten wercken · O künig ö
himel vnd alles erdtreichs in deinē wil
len ſeind alle ding geſeczt vñ niemandt
iſt der deinem götlichen willem wider/
ſteen müg. Got mein herr vnd ſchöpfer
thů auf gen mir deine augen der barm/
herczigkeyt vnd beſchaw mein ellende.
vnd beker mein wainen in freüd vnnd
hab ein mitleiden mit mir armen · vnd
ellenden menſchen. waim ich doch aller
ding geſaumpt bin. vñ vil nach in ver
zweiflung geſeczt bin · o jr menſchē döye
do gegenwürtig ſeind · vñ mein armůt
vnnd ellend anſehent erbarment ewch
über mich ſund jr mein liebe gůt freünd
Waim die hand des herrn hatt mich ge
troffen darumb dz ewch nit geſchech als
mir bit ich eüch dz jr treffenlich anſehēt
merckēt dz die öbreſt weißheit vñ für ſi
chtikeit ligt am end dz jr eüch ſchickent
vñ bereytent zů einē warē rewen · vnd
waren beichte. auch mitt ſtreckim · vnd

gesuntheyt zů einē würdigē gnůg tůn.
vñ ziehen zů dē ewigen heyl vnd ziehent
von schand vnd lastern vnnd frölich in
güten haltēt. als ob wir heůt. oď morgē
oder in diser wochen sőltent scheydē vō
diser zeit. Als jr nů beschawt habē mein
angst vnd schmertzē. so betrachtent vñ
wegent die sachē die bald auf eůch wer
dent kőmen. gedenckēt meins gerichtes
also wirt auch eůwer gericht sein. meins
heůt. das eůer morgē. sehen an mich vñ
gedenckēt diser letsten meiner nacht. die
jr villeicht werdent leben. O du öbrosti
gütigkeyt. nun secz jch ein ende meiner
wort fürbas. mag jch nit mer dz jch be/
wain mein sůnd. nun sihe ych dz meinē
lebē gleich ist gwesen einē schefmā wañ
allzeit jch hab gewacht geschlaffen trů/
cken oď geessen so hab jch allweg geeilet
zů dē end als auch dz schef fürsich fert o
du gegēwirtigs lebē wie hastu jr so vyl
schmächt. so du fleůchst so bist du nichz

vnd so man dich sicht so bistu ein schat
so du erhöcht wirst so bistu ein betrüg/
nuß vnd armer torheit · vñ den wiczigē
ein biterkeyt · die dich liebhabēt die ken
nent dich nit. die dich fliehent verstand
dich aber wol etlichen werheisse stu dich
lang zeit darūb dz du sy betrigest · etlich
en kurcz · darūb dz sy wurczē zů dē ewi
gen leben darūb so ist laider der tod gar
biter der selben die dir dienent · O in wz
grosse sorg hab ich mich gesetzt · das ich
mer dann ych můßt gesůchet hab dyser
welt weißheyt · vnd wie vyl vnd man
gen sy geschupft hat vnd mit jrem an/
fang in dem menschen den heyligē geist
erloschē hat · dem doch got der herr treff
enlich in jm erzünt hat · der tod redt zů
dem krancken vnnd spricht · Du armer
sünder · vnd merck das die weißheit der
welt jrrdisch ist vnnd ein freündin des
bösen geystes des teüfels vnd ein veind
des ewigen heyls vñ ein nidertruckerin

des lebens ein mûter der begirlicheyt der
do wachset in der kunst der welt vñ nit
in einẽ gûten lebẽ der wirt gefürt võ got
Antwurt der kranck mensch layder yecz
waiß ych das fürwar·das das leben der
weißheit diser welt lär ûpig vñ schnöd
ist vnd jrrdisch substancz .vnnd gût czů
rechnen ist zů der ewigẽ sâligkeit·ee ein
pürd in heyst dann ein hilf vnd daz zeit
lich leben zerechnen zů dem ewigen lebẽ
ist nit ein leben sunder ein tod geschâczt
Nement war jecz ist dye stund hye dye
mich fürt von disem erdtreiche. O wee
mir armen.jecz sihe ich vnd bin des ge-
wiß worden·das ich fürbas nitt mer le
ben mag .vñ mir ô gr au samlich tod al
lernâchst ist·sehẽt an mein schwachen
de·sehent an czitern ·mein gesicht vacht
an dunclẽ·meine augẽ vkert seind vñ
die biterkeit des tods vmbgeet mich ar
men menschẽ·vñ mein schwaches hercz
will vertruckt werden·o yr her tẽ trück

vnd stöß meines herczen· alles meines
gemütes beginnet schwachen mein atē
vnnd stÿm̄e abzenemen·das liecht diser
welt mag mich nicht mer gesehen vnd
bald so wird jch empfahen ein tranck ei
ner andern welt.vnd das merck.vnnd
verstand jch ÿecz O du höchste gotheit
wie vm̄gebent mich mit aigner gesicht
die rauhen hellischen tier vnd angesicht
der bösen geÿstē·als schwarcz morē vñ
der vnzalich vÿl vnnd wartent meiner
armen ellenden sele die ÿecz gar bald vō
mir wirt scheidē. O leÿd mir armē wa
mainest du das mein geÿst.vñ mein se
le.dise nacht beleib. vnd wer empfacht
mein arme ellende sele· wa wirdt sy be/
herbergt.vñ wa wirt sy über nacht sein
odē wer seind die die sy enpfahent in dē
vnnkannten reich vnnd wesen.O wÿe
gar trostloße wirdt mein sele. O wÿe
verlassen wirt sy sein über all ander selē
oder wa ÿst nun der der ÿr mitt trew̄en

beiständ oder ir treffenlich helfen wölle
darumb hab ich mitleiden mitt wainen
in meinen bittern worten · vnnd mein
wainē ist als groß als ein schnelauffen
der bach. Aber was hylft mich yetz das
wainē vñ meine bitere wort zefüchen ·
es ist beschlossen vnd mag nitt mer ver
wandelt werden · der veind vnnd lugner
hat mir mein weg bschlossen er hat sich
mir erzaigt als ein verlogner leo thůt
Er hat mich erfüllt mit bitterkeyt vnd
hat mein leben gefürt in dē see des tods
o mein got du gerechter richter wie ge
recht sind deine gericht wie richtest du
über mich armen. so schwär vnd wigst
mein getat hoch die ich meinet klein ze
sein der schwaiß des tods durchgat mei
ne gelider · vnd ist mein natur überwin
den. O du erschrockēlichs angesicht des
gerechten vñ warhaftigen richters dyē
künftig vorcht ist mir gegnet. Nū gese
gen eüch got mein allerliebsten freünde

vnd gesellen ÿecz far ich võ hinnen mei
ne augen vnd gemůt sehent in die helle
villeicht ob got will in das fegfeür. vñ
von dannẽ nit mag kõmen biß das ÿch
bezal den iungsten quadrantẽ O mir ar
men daselbs vnder allen andern peinen
sihe ich aufgeen feürin flãmen vnd auß
wicklẽ vñ auß vñ ein dunckẽ die armẽ
selen vñ ärmklich in dẽ feür rösten. vnd
darinn auf vnd ab gefürt werden vnd
von grossem schmerczẽ so schreient vnd
wainent sy vnd sprechent Erbarment
eüch über vnß vnser freünd wann dÿe
hand des herrn hat vnß getroffen. o du
teÿl der träher der hell du aller teüffeste
grůb do die sunn schwarcz wirt. vñ der
schmercz wächst vnd do ist kein stimm
dann allein wee wee. vñ das wee wirt
ewigklichẽ gehört. wa ist nun meiner
freünd hilf wa seind die geheiß meiner
freünd vñ all mein gsellẽ durch d̊ willẽ
ich mich versaumt hab vñ mir die pein

gemert·o warũb hab ich dz getan vnd
arbeit gehebt hab·dz ich in wol geuiel·
vnd übel darũb von in begabet bin vnd
prim vnd pratt .vnnd hab ganz kein
hilf von inen. O wee warumb hab ich
nit vorhin mein heil versehen.wee mir
armẽ das ich als gar von der welt betro
gen bin.die ist ein teỹl ỏ schnỏ digkeỹt
ỏ stat ỏ armůt vñ ein wonung der seůf
tzen ein gadẽ der wainendẽ·ein prot des
hasses.ein gart darinn alle warheit vñ
vñ gerechtikeit dörrt·vñ die lügin vnd
dz vnrecht grünet· vñ entspringt auch
darinn trübsäligkeỹt .vñ durchächtüg
der gerechten·vnd auch darinn wachst
schmertz haß vnd rach vnd auch forcht
hoffart hitz der vnlauterkeỹt· o prunn
aller genaden der ỹmmer fleüsset warer
liebin·vnd aller tugent· was antwurt
ich arme vmnd ellende creatur· Vnnd
ỹch vmműtzer baume der do geschätzet
ỹst tzů verprennen ỹnn dem hellischen

ewigen feür. So man mich wirt fragē. auf das end alles meines zeites daz mir verlihen ist gewesen. das wirt dann vō meinen vnnützen worten vnd gedenckē vnd von andern meinen schanden vñ lastern geantwurt. Nemāt war die agyst ist gesetzt in dye wurtzen der do müg d thū güte werck vnd penitentz. Ach layder du mein arme sele du hast auff dise wort nit gemerckt. vnd hat dir das erschrockenlich hören nit gedönet in dein oren das do also erschöllt wirdt. Stand auf yr todten. kōment an das gerichte des öbresten richters. O du öbreste maiestat das ich die stym nitt wor betracht hab vnd nit gemerckt hab auf die scheydung. die da wirt geschehen so der herre spricht. Geent hin jr verfluchten in daz ewig feür. Vnd kōment her yr gesegneten vnd empfahent das reich ewers vaters. O mein sel was mag erschrockenlichers erdacht werden dann das wortt

Geend hin jr verflůchten vnd wz auch
frölichers mag erhört werden dañ das
wort·kōment her jr gesegnetē O jr zwů
stim̄en die ein nichtz erschrockenlichers
vnd die ander nichtz frölichers gehöret
mag werden·O jr vnbesinntē weltlich
en schickent eüch von der welt dz jr dañ
mügent sein beÿ cristo.fliehent die welt
vnd volgent cristum nach·kerent eẅch
von diser bösen gesellschafft das jr nach
uolgent den scharen den säligē menschē.
Nement war der aller minsten kestigūg
des fegfeürs die do übertrifft alle peÿne
diser welt·vnd alle die pein die man in
der welt erdencken mag· sunder würde
jch versert von abwesen der heiligē göt
lichen gestalte · O du höhe aller heyli·
gen wa seind nun dÿe do von anfange
ÿr alten tag mit ganczer begirden·vnnd
mit manigerlei wollust vñ freüd sich d̄
welt ergebē vñ auch gedient habēt Ach
got was ist in iecz nücz alle vergangne

werck die do eilent vnnd schnell seind.
vergangen. vñ einer kleine wollust ein
lange wid gemacht ist czeziehen in dÿe
ewigē armůt. o ir narroten vnd künen
herczen wa seind nū eüer fröliche wort
vñ eẅrs herczē freüd. do ÿr gewonlich
sprechent kōment vñ last vnß in vnser
iugēt prauchen vñ niessen die creaturē.
wz hilft nun alle süßigkeit d ÿr so bald
on werden vñ eüch bezwingē wainen
vñ schreien. wee wee vnß ÿecz vnd ewi
klich. wee vnnß das wir ÿe geborn seien
worden vnd nit sterben mügē. wee vnß
das wir übel gepeiniget werden vñ von
der gar grossen marter nÿmmer erlöset
werdē. O wer ist der. d dÿse grosse pein
vñ marter vō herczen nit betracht wañ
die pein vñ marter ist so gar groß vnnd
hört vnnd so grausamlich das in diser
welt erschrockenlichers dogegen nitze
rechnen ist. O heller tag d do nit waist
die vesper zeit. noch vndergang. wann

hör ich die stÿmm des lobes der freüden
gang in die freüd deines herren · Geend
in die frewde on trauren. in die ewigen
ÿm̄er werendē freüd. O freüd über freü-
de du überwindst alle freüd on dich keī
freüd nit ist. Nÿm̄ war jch gee zů dir dz
jch sehe meinen got jhesum cristum · der
beÿ dir wonet · o wee das sich mein an
fang verlengt hat vil vñ offt ist zů mir
gesprochen bait ein wenig. aber laider
ÿecz ist mir die thür beschlossen vnd ab
gelait. Der weg des heÿls vñ all mein
wartung ist vmbsunst · wie lang jch ar
mer vnd ellender zů dir růf. du erhörst
mich aber nit · jch klopf an du tůst mir
aber nicht auf. O jr frūmen vnd sälige
menschen die ÿecz niessent ewigklichen.
mit säliger frölicher růwiger ere · vnnd
glori durch vil crůbsäligkeÿt die jr ge
liten habent die ewigen freüd vnnd kō
men seind ab dem graussamlichen wůt
tenden möre an das lannde auß dÿsem

ellend in dz vaterland vñ die abentẽr
mit lauffen gewunnen habent·o jr war
lichen säligen die yetzt von imen habent
geleg t die schwär alles übels vnnd ver
dienet habent dz ewig lebẽ.o du ewiges
reich·ein reich aller heyligen·do ist das
liecht on abgang der frid des herrn ō do
übertrifft alle ding.do rüent die selen ō
heyligẽ.die ewig freūd ist ob jren heūp
tern·wān sy habẽt sy gewunnẽ.schmertz
vnd seūfftzen fleūcht verr von ím·o herr
wie erlich ist dein reich·domit die reichs
nent all heyligẽ. o reich der ewigẽ sälig
keit·do du herr bist ein hofnung ō heili
gen ein kron der eren·vnd wō in gesehen
wurdest von antlūtz zū antlūtz·vnd sy
allenthalb erfrewest vnd dein frid mitt
imen ist·ō do übertrifft alle ding vñ wōl
liche zung mag ausprechen odẽ wölche
synn oō verstentnuß mag gnūg sein dich
zū empfahẽ·wieuil freūdẽ in dir obroste
stat ist mitt den korren vnnd gesang der

engel·vnd mit den aller heÿligen geistē
die do beistand der gegenwertigen ere.
vnnd angesicht gotes·vñ in beschauēt
vnd das öbrest liecht sehent vnnd kein
czerprüchlich vorcht des todes nit habēt
dañ allein ewige freüd seind sy niessent
do ist die alleröbrest freüd on alles trau
ren·do ist heÿl on allē schmerczen·leben
on sterben·liecht on vinsternuß do wirt
jugent nÿmmer alt.das lebē waist kein
ende.do werdent die geczierт der schöne
nÿm̄er plaicht·do hat die freüd nÿm̄er
kein ende.do wirt auch kein schmerczen
nÿm̄er empfindent.do werdent seüfczen
nÿmmer erhört·do wirt niemant gese/
hen traurig·do wirt man alleweg über
grosse wunn vnd freüd haben· do wirt
man auch kein übel nÿmmer fürchten·
wann do wirt gesehen das öbrest gütt.
dz ist ö himlisch vater in seiner ewikeit
O du mein ausserwöltes fichers vatter
land von verr her sihe ich dich·ich grüß·

dich von dem mör diser welt von disem tal der trähern. seüfzen ich zů dir o heyl des menschen geschlechtes wie ist der so sälig ö da vngemailigt ist vō diser welt diser freüd. von dem tale der träher seüfzen ich zů dir. O heyl des menschen geschlechtes wie ist der so sinreich vnd so sälig. der nit achtet auf die üppigkeit ö welt als ich vnbesimter jr leben schatzt vnbesimt sein vñ jr end solt sein gewesen on alle ere. Sehent wie seind sy geschätzt worden zů dē kinder gotes. vnd dz los ist in gebē zů den erweltē des herren. ich hab geirrt ab dē weg ö warheyt vñ gerechtikeit. dz liecht hat mir nit gezimpt vñ die sum ö verstentnuß ist mir nit aufgangē vñ ensprungē. ich bin mūde worde auf dē weg ö verderbnuß vñ ö boßheit vñ ich bin gewandelt schwer weg. aber dē weg der warheyt wolt ich nit wissen. wān ich layö allzeit gesücht hab weltliche üppige freüd vñ ere. was

ist mir nützg gewesen d rüm d reichtum
vñ der hoffart. Es ist alles wz weltlich
ist gwesen hinweg gegangē als d schat
Aber laider jetz bleibt mir dz ewig das
ist der tod. vnd die ewig pein O end on
end. schwärer tod ob alen töden allwe
gen begeren sterben. vnd doch nit müg-
sterben. O mein lieber vater. der mich in
dise welt geboren hat. o mein süsse liebe
müter die mich mit jren prüsten geseügt
hat. O all mein liebsten vñ güt freünd.
vnd gesellen jch gnaden eüch wañ yetz
ist hie die stund meiner hinscheydung.
die do bytter ist wann kein tode gesein
mag. aber himlischer herr jch beger nitt
das du dz zeit verziehest. wañ ist zeit dz
das puluer vnd die erd wid zů erd wer
den. vnd das der geyst vnd die sel gang
an die stat nach jr verdienung nach be
gerung eines yeglichē werckmeysters
der seines werck end begere. vnd bytē
auch jch das mein begird eingange czů

deinem angesicht·jch bin wol zůrechnē
zů dem der do gieng von jherusalem gen
jericho vnd gefangen vnnd gewundet
ward von den schachern vnd halb lebē
gelassen·Herr jch erzaig dir mein schle
ge·jch endecke gegen dÿr meine scham·
jch erschrick von meiner sünd wegē die
jch sihe·jch sihe die süßsigkeÿt aller dei/
ner erbärmd der on zal vil ist .darūb so
gethar jch wol hofnung czů dir haben·
Sÿhe an dein junckfräulichs fleÿsch .dz
durchgraben ist worden mit den neglen
vñ deī hercz durchstochē mit dē sper ·vñ
ärmklich vil wundē gegaißlet vñ gesch
lagē wurdē·gedenck deins heiligen sch=
waiß d̄ do mitt plütigē tropfen ab allē
deinē leib auf dz ertreich floß vñ vil an
der pein vñ marter vō meinē wegē geli
tē hast.gedenck d̄ miltikeit die dich von
dē himel auf dz ertreich gepracht hatt·
vñ dich überwand dz du an dē heÿligē
stamm des kreüczes·die sünd der welte

abgewäschē hast. diß alles hat dich bewegt das du dich über mich erbarmest. mit deiner erbärmd des vollen prünen. der nÿmer erschöpft wirt. vñ seine flüß nimmer end habent. Du barmhertziger milter samaritan vnd hüter nÿm mich in dein besorgnuß. vnnd erlöß mich als du erlößtest loth von den sodomitē. vñ sant Peter vnd sant pauls von den banden jr gefengnuß. Mein got erhör mich. wann du dich vnß verheÿssen hast zů wölcher stund der sünder rewe vñ seüfftzen hat vmb sein missetat. do werdent sy jm ab gelassen vnd wirt dañ behaltē Nun bin ich so vil schmertzen worden. mit waien klagen seüfftzen vnd zittern. vnd hab noch ein güt getrauē zů deiner grossen barmhertzigkeÿt. wañ du bÿst ein vater aller erbärmd. vñ straf mich nicht nach meinem verdienē noch willen. sunder allein nach deinem göttlichē willen alle ding gesetzt seind. vñ ist nie

mant der deinē willen widersteen mag
O du ewiger gott · wie gar schnöd vnd
wie vndfruchtber ist die zeit meines le
bens das du mir gegeben hetest vergan
gen darinn jch solt gethan haben deinen
willen · vnd jch es nit allwege tät wie
vil jar vnd stunden seind hingangen in
denen jch on alle vorcht gelebt hab wie
mag jch gegen dir besteen vnnd meine
augen gen deinem antlücz auffheben in
deiner grossen überhörung wiltu heißē
ingedenck sein meiner früchten vnd die
eygentlich in sunder gegen mir sůchen ·
vñ erforschē · O du aller dultigester vat
ter wiltu es alles von mir erfragen vnd
begeren so gee jch in die vergessenheyt ·
des ewigē leidens. wañ jch hab vnnücz
lich vnd üppigklich mein zeit vertribē
vnd verloren · ist aber das du mir wilt
czehilf kōmen wie vÿl hab ich dann be
halten des zeites O lieber herr gott klein
ist die zal czů der ewigen gedächtnuß .

heyß beleiben· vnd sy also beschehen ·O liebgehalter vatter schaff das noch daz kurtz zeit das ich noch vorhanden hab. gegen deinem ewigen zeit vnd tag stat vind vñ zů deiner ewigen ere vñ glori. gerechnet werden. O du ewiger got du sprichst süchēt so findent jr·bitent so empfahent jr.klopfent an so tůt man eůch auf·Ich armer süch vnnd vind nichez. ich růf zů dir vnnd erhörst mich nicht ich klopf an du thůst mir aber nit auf vnd hast kein mitleiden mit mir armen Ich schätz vñ main das die vrteil über mich geuallē seyn vnd die thür beschlossen vñ der weg des heyls versagt vñ alle hofnung vernichtet. O du tag des zorens vñ tag des jamers vñ der armůt ô gröst tag der biterkeyt des außganges meines geystes Was sol ich antwurten so du rechnung gegē mir sücheſt vō allē dingen dir mir von dir verliben seind. ich bit dich mein widersacher dz jr mir

genad thüend vmd mich nit so nackēt vnd ploß on hochzeitliche kleyder vnd on alle güte werck fürent für die angesichte meines gotes vñ herrn den allein enthaltent · vmd beitent biß das ich daz zeitlich gůt · das mir vō got meinē herrn verlihen ist außgeb zů auff enthaltunge der armen menschen · vnnd ware rewe vmd beicht vnd büß · vnd andre gůtte werck würdiklich volpring · Also wañ ich nicht mer můg das dann dyse gůten werck vnnd tugent mich nement vmd empfahent in den ewigen tabernackel daz ist in daz ewig leben · ¶ Antwurt ō böß geyst · diß sol nicht sein · das jecz die vorgenämpte gůttät in deinem gwalt seiē · Ich hab vyl vnd offt gesprochen · Wilt du nach dem tod leben so tů gůte werck die weil du das lebē auff erde habest gib das dein hinweg die weil du es in henden habest · wann nach deinem tod vnd nach deinē end · semd sy dir nit nůcz · daz

ezeit hat sich vnd sich geendet. vnnd ist
kein weg noch kein stat mer deiner flu
chte wān du bist ein sun des tods wān
reichtūm noch vernunft noch kein dein
liebe freūnd mūgēt dich nit helfen. noch
von meiner hand erlōsen. das ennde ȳst
hie vnd ist also geschickt vñ mūß auch
erfūllt werdē. O ȳr träher on vnderlaß
sōllent jr fliessen. vnd waimen über das
vnsālig scheyden. das do geschicht von
dē ōbresten gūt von dē ewigen gōtlichē
antlūcz. von der gesellschafft aller sāligē
vnd aller engel vnd außerwōlten. vnd
geschāczt solt werdē zū ō armē verflūch
ten grausamlichē schar der verdamptē
die do on alles end peyn. vnnd marter
leidēt. O jr innigklichen seūfczē meins
herczen. O jr grißgrammen der zān vnnd
vnmāßlich wūtung der bōsen geyst. O
waimen vnd schreien vnd klagen. vnnd
des vnzalich vyl vnd vnaussprechenli
chen. O geschrey das ewigklich weret.

vnd nÿm̄er end hat. vnd alle zeit erneū
ere wirt vnd nÿm̄er erhört wirt vnnd
meine augen nÿmmer nichcz gesehend
wañ grosse pein vnd armůt. vnd mein
oren anders nichcz gehörent dann wee
wee vnd grosse betriebtnuß. O jr gůten
herczen beschawent das jämerlich ellēd
vnd armůt leiden vnd pein. vñ wainen
mit trawen O jr berg fallent über mich
wes habent jr vñ bergent mich vor dem
grausamlichen zorn des antlücz des her/
ren. O wee warūb hab jch dz groß übel
nit fürsehen do ich des besten zeit gnüg
het. von dem ganczē zeit das ich vnnücz
lich verspennt vnd verzert hab. möcht
mir nitt mer werden. wann ein kleines
stündlin czů aufenthaltung der pein. O
wee laider die vrteÿl d̄ götlichē gerech
tigkeÿt. hat mir den weg des heÿles be/
schlossen vnd versagt vñ alles trauren
ist dohin. o wee jr schmerczē die do ewi
klich beleibēt in dē vinstern vñ vergeßē

grūnd vnd ertreich do kein ordnūg nit
ist dañ allein do wonē ist ÿm̄er vñ ewi
klich schrecken· wz sol jch armer mer sa
gen.jch würd gepeiniget mit vil schmer
czen vñ wird gemartert vnd gekestiget
vñ hab groß traurē vnd vō disem ewi
gen wee vñ sund dz kein zil ist·noch en/
de nit betrachtet mag werdē ·noch ge/
seczt über kurcz noch über lang zeit vnd
kein end do nit gsein mag noch funden
werden· weder überhunderttausent jar·
noch überzehēmal hūderttausent jar vñ
ewigklich kein zal d jar nit ist.noch keī
end die pein nÿm̄ermer haben mag·des
jch laid alles trostes vñ aller hilf berau
bet bin·vnd mir gancz abgeschlagē ÿst
vñ mir ein söllich zeit vñ endūg genäm
waren vñ mag mir nit werden · vnnd
ist mir aber ellenden menschen sölich ge
nad von d götlichen gerechtigkeÿt gar
vñ gancz versagt· Nū gesegē vñ behüt
eüch got all mein gůt freünd vñ gesellē

die jch biß her mit allem willen vñ gůtē
crewen liebgehebt hab wān nemt war
ÿecz wird jch gefürt vnd gezogen von
den bösen geÿsten zů d vorchtsamen vñ
grausamlichē pein vñ eüch fürbas mit
freüden nÿm̄er mer gesehen mag. Nach
disem allem so gibt er auf sein geÿst vñ
sein sel ob got will dem behalter vñ sch=
öpffer jhesu cristi. herr got biß vnß gnä
dig armen sündern vnd sünderin

¶ Hienach volget vnnd lert vnd vnder
der weist vnß der weiß man wie wir
vnser letsten zeit söllen gedencken

Iß lert vnß der
weiß man · vnd
bedeütet als vÿl
zů teütsch Gedē
cke deiner letstē
czeit so sündestu
ewigklich nÿm
mer. Darum̄ so
spricht sanctus

Augustinus also· vil mer ist zescheühen
allein die vnreinikeit d̊ sünde dann alle
grösse d̊ pein· wān mein bekantnuß. vñ
gedächtnuß d̊ letsten dingē den mensch
en ziehen vō sünden zů tugendē vñ haltēt
vnd festnent in gůten werckē ·vnd dar
um̄ mit der hilf gotes·main ich zesagē·
auß d̊ ler der heÿligē geschrifft welches
die letste ding seind.als vnß sant bern/
hart schreibt·Gedenck deiner letstē zeit·
der do vier seind.dz ist der tod·vnd das
iungst gericht·vñ die helle·vñ die him
lisch glori.dz ist dz himelreich· dz seind
die vier reder als an einē wagē darauf
die selē der menschē gefůrt werdēt zů d̊
ewigē sälikeit·auch so tůnd die·iiij.dīg
dē menschē zeuerschmähē alle weltliche
dīg vñ machēt in widerkerē zů seinē sch
öpfer wān nū die gedächtnuß diser let/
stē ding also nücz vñ gůt ist.Darum̄ sp
richt der weiß man·gedenck deiner letstē
ding so sündest du nÿm̄er ewigklichen

¶ Das erst der tod

Das erst von den vieren dz ist der leiplich tod Dauon sant Bernhard spricht · Tägliche gedächtnuß von dem tod ist die aller höchst kunst · vñ dyse kunst sol der mensch mit jm tragē wa er hin reit oder geet · vnd er sol nymer ewigklichē sünden · ¶ Sant Augustin spricht · kein ding zeücht mer vō sünden wann gedächtnuß des todes vñ dz macht den menschen sich demütigē · Wann augustinus spricht der mēsch bekenn sich selber stōrlich zesein vñ prichig domit sein hoffart alle ding gůt vñ bōß seind vnß vnsicher · aber der tod allein ist vnß sicher · vñ wiewol die stund seiner zůkunft verholen vnd vnsicher ist do ist er doch sicher vnd er sol bald kōmen vnd sol nit lang baiten · Als auch der weiß man spricht · Kind gedenck das sich der tod nitt lang saumt vnd außbeleibt · ¶ Von disem so

spricht auch ô lieb herr sant bernhart. O armer vnd ellender mensch. warũ bereytest du dich nit in yeglicher stũd Schätz dich yetz tod sein. wann du vō gottes wegen sterben můst. vñ gedencke auch wye deine augen verkert müssent werden in deinem haupte. vnd wie die zen in deinem leichnam zerstört söllent werden. vnd wye dein herz von so gar grossem wee zerprechē sol. wölcher mēsche sol dirz nit fürchten. vnnd wer sol dauon nit gedemütiget werden. so er gedenckt das er zehand widerkōmen sol. zů der erden Vnd dauon so ist kein persson außgenōmē edel noch vnedel auch noch arm noch reich. Darumb steet geschriben in dem büch der künig. Wir alle sterben vnnd zergeen in der erden als wasser das nicht widerumb kommet. Darumb so můgē wir gar wol merckē das der tod ist der hindrosste punct aller ding. ¶ Da der poete also von spricht.

der tod nÿmpt alle ding dē gelerten. ka
to vnd socratem die beÿd hat er hin ge=
nōmen wann weder kunst noch lere ist
nit für den tod. ¶ Als der weiß man sp
richt. Es stirbt der gelert mit dem vnge
lerten. Auch so spricht ysaias der weis=
sag. Wa seind die gelerten wa seind die
meÿster die die wort der gesacz künnēt
wegen. wa seind die lerer der jungē als
ob er spräch sy seind nit hie. auch sy le=
bent nit mer. vnd mitt den andern seind
sy geleich hingeloffen. vnd ob der poet
nit mer nennet dann die zwen. kato vñ
socratem. so sag du mir wa ist hector be
liben. wa ist judas machabeus vnd sam
son der sterckest. wa ist Cresi der keyser
wa ist Absolon der schönest. wa ist ga=
lienus der gröst arczet. vnd auicenna d̄
sein gesell was. wa ist salomon. wa ist
Tulius. wa ist der gelertest Aristotiles
wa ist plato vnd porphirius. wa ist d̄
gelert virgilius seind sy nit all hinweg

gefaren·als pilgrin vnnd geſt von einē tag·Ja fürwar es iſt alſo· wann einer von inen iſt nit hie beliben. jr täg ſeind hingegangen in eitelkeyt vñ jre jar mit ſchnellem eilen·Als Dauid ſpricht in dē pſalter. Der mēſch geet hin als ō ſchat heůt iſt er ſtarck vñ mächtig aller ſeiner ſynn vnd morgē iſt er plōd vñ krannck oō begraben in ō erde. alſo empfindet der menſch wie gar zergenglich vñ prüchlich vnd vnwürdig des menſchen leben iſt. Nitt allein des armen menſchen mer auch des aller reicheſten vnd mächtigeſten· Darumb ſo ſpricht der heylig job von den hochmütigen menſchē ·iſt ſach das die hoffertigen menſchen zů dem hymel auf ſteigent vnnd ire häupter dye wolcken rürent am letſten ſeind ſy verlozen worden·als ein fauler baum ·vnd dye menſchen dye ſy geſehen habent. die werdent fragen vnnd ſprechen Wa ſeind ſy vnnd ſy werdent nicht funden

Als ein hinfliegender traum vnd geent
hin als ein nacht gesicht ¶ Baruth der
prophet spricht. Wa seind dye fürsten
des volcks die do herrschent über die tier
der erde dye do spilent mit den vogeln.
des luftes. vnd die do samlēt silber. vnd
gold in den dye menschen ein hofnunge
habent. aber sy seind abgestūgē zů d hell
vnd andre menschen seind an jr stat ge
treten. ¶ Prosper spricht von denen sihe
an der auserwölten gröber. nimmwar
wölcher herr odē knecht sei. odē wölcher
reich odē arm sei gewesen. Auch so spri/
chte sant johannes crisostomus. waz ist
nūtz gewesen. die vnkeūscheyt des ley/
bes vnd wolluste des gegenwertigen le/
bens biß auf iren letsten tag belibē seind
Sehe man ab jr grab vñ merck ob du
ein zaichē vindest jr reichtūb odē jr wol
luste. Sehe man wa seind jr kōstlich vñ
schōne kleinat vnd jr klaider vñ grosse
zierheyt. Wa ist auch dz groß volck der

scharen vnd jr grosse überflüssigkeit wa
ist ir lachē vnd jr schimpfen vnd jr vn
mäßige freūd. wa ist sy hingefaren. ge
nähet zů den gröbern vnd sihe do allein
äschen vnd übelschmeckent würm. vñ
gedencke das des leichnams ein ende ist.
¶ Auch spricht der lieb sant bernhart. o
mensche sag mir wa seind die liebhaber
diser welt. die vor kurezē zeiten bei vnß
warent. es ist michz vō in beliben dann
äschen vnd würm. Nim̄ eben war was
sy nun seind. was sy vor seind gewesen
sy seind menschen gewesen als du. sy ha
bent geessen vnd trunckē. gelachet vñ
geschimpfft. vnd habent jr täg vertribē
mit lustigkeyt vnd grossen freūden vnd
in einem augenplick so seind sy abgesti
gen in die helle vnnd in das ewig fūr.
vnnd hie ist jr fleyſch gegeben den wür
men. vnd dört die sel dem ewigen fewr.
wz ist inen nützt gewesen die üppig vñ
schnūd ere vnnd dye kurtz freūd vnnd

mächtigkeyt der welt. vñ wolluſt des
lebes. die falſchen reichtumb. vnd das
groß hauß geſind vnd dye böſen gelüſt
wa iſt jr lachen vnd ſchimpffen vnd yr
übermütigkeyt Alſo vil freüde iſt ſo gar
groſſe traurigkeyt nachuolget nach al-
ſo vyl luſtes groſſe ellend. von diſer er-
höchung ſeind ſy gefallen in ein ſo gar
groſſe vinſternuß. Vnd was denen yſt.
geſchehen dz mag auch dir wol geſche
hen wann du biſt ein menſch von erde.
vnd kömpſt wider zů erden. ¶ Aber der
lieb herr ſant bernhart ſpricht. O jr gar
ellenden menſchen die do betrogen wer
dent von dem ellend des ellenden weges
vnd lebens. da ſy in freüden vñ wolluſt
jr täg volfürent. vnnd in einem augen
plick in dye helle abſteigent. ¶ Als der
prophet dauid ſpricht. der tod ſol kom
men über ſy vñ lebent ſo ſöllēt ſy abgeē
in die hell. dann ſo möchtent jr wol ſpre
chen die betrüptnuß des todes hat vnß

vmbgeben vnd die verderbnuß der hell
hat vnß funden. lieben freünd wz dückt
eüch von dem reichen vnnd mächtigen
menschen diser welte sterbent sy nitt als
wol als die armen ja fürwar. wañ der
weiß man spricht. Allen menschē ist ein
gemeiner eingang zů disem leben. vnnd
auch ein außgang. ¶ Auch spricht der
heylig vnd gedultig job von disem. ein
mensch stirbt starck vnnd gesund. reich
vnd sälig. sein leib ist faÿst. vnnd seine
hain seind voll marck. Vnnd der ander
stirbt aber in grosser biterkeit seiner sel
on alle reichtumb vnnd rüwent doch
beÿd geleich in der erden. vnnd werdent
überdeckt mit den würmen. Von disem
spricht auch die gschrifft. ir gloxi die ist
nichcz dann würm vnd mist heůt wirt
er wüst geeret vnd erhebt. vnd morgen
so wirdt er nitt funden. das nÿm ein ex
empel an dem mächtigen vnnd grossen
fürsten des grossen alexanders der nitt

seiner macht jm selb alle welt vnderta
nig macht vñ er ein künig aller künig
hieß. do nym̃ war was gütes ist jm beli
ben. wañ allein des gemeinen tods mit
andern menschen můst er sterben. vnnd
reichsnet nit mer dañ zwelf jar. do mo/
chte er wol sprechen. Als ich bin berau
bet meiner eren vnd die kron ist mir ge
nõmen von meinem haupt vnnd eilent
so bin ich nidergeworffen vnd verderbt
gantz vnd gar. Diser groß mächtig kü
nig behielte nach seinem tod nicht mer
dañ ein schönes tüch. do legt man in in
ein grab was acht schüch lang Es sp/
richt ysidorus. Mein aller liebsten wir
sõllen betrachten. wie kurtz ist die sälig
keyt diser welt. vnnd wie klein die ere
vnnd wye krancke die zeitlich mächtig
keyt vnnd gewalt. Es sag der do můg
ob kan. wa seind die künig vñ die für/
sten. die gepieter. vnnd dye besitzer des
zeitlichẽ gütes. vñ dye mächtigen diser

welt die reichen vnd die bischoff vnnd prelaten. sy seind all hingefaren als der schatt vnd seind verschwunden als der tram. sy werdent gesücht vnd seind nie dort. waz sagē wir darzů. die künig die seind gestorben vñ die fürsten verdorbē vnd seind doch vil mēschen die do mainent lang zeleben. zů gleicher weiß als sy nymer sterben sölten. Nit also jr vnmilten. wañ jr werdent sterben als dise menschen vnd hinfallent als einer von den fürsten. ¶ Auch spricht der prophet Der tod tilget alle ding. alle sälikeyt diser zeit werdent geendet vnd beschlossen mit dem tod. So man spricht vnnd sagt vō abrahams gelauben. von genädigkeit Josephs. von der liebe Moyses Von der stercke sampsons. von ō senftmütigkeit dauid. Von den wundern vñ zaichen helie. Von reichtumb vñ weißheyt salomonis. von schönheyt absolonis. so ist allweg das end der hystorien

der ist tod ¶ Ysaias spricht alles fleysch ist als hew̄ das hew̄ ist verdorret vnnd der plüm ist gefallen. Aber dz wort des herrn ist plüen ewigklichē. Darumb spricht sant bernhart. Wauon erhebt sych der mensch. des empfänckнuß sünd ist. gepurt pein leben arbeyt. vnd von nott wegen sterben müß. Gedenck mēsch dar an vnd sihe an deinen anfang dein mittel vnd dein end. so vindest du groß vrsach dich zedemütigen. was gedenckest. was sprichst du. was wiltu auß dir selber machen bistu nit staub vnd erde

¶ Wärest als schön als Absolon
¶ Vnnd als starck als Samson
¶ Vnd hettest allexanders gewalt
¶ Auch Salomōs weißheit manigfalt
¶ Vñ kündest Galienus künst ō ärtzney.
¶ Vnnd darzü die alchamei
¶ So würst du doch dem tod geleich.
¶ Das söllen merckē arm vnd reich.

absolon
Salomon
Sampson
Alexander
Galien

Er weiß man sp
richt. der staube
kōmpt wider zů
der erd der dauō
kam ja in die al
ler nidersteen vñ
stinckenden erde.
vnd vol würmē
als Job spricht.
ich sagt der vnreinigkeÿt. du bist mein
vater vñ den würmen jr seind mein mů
ter vnd mein schwestern. ¶ Hie verma
net vnß alanus vnnd spricht. bÿß inge
denck dz du staub werdē můst. vnd der
würm speiß. als du bist in der stinckendē
erden. Niemant sol dich begerē zesehen
wañ dein fleÿsch wirt vnsauber vñ lai
dēlicher dañ ein stinckend hund. als sāt
bernhart spricht. Was ist stinckend dañ
der tod. wz ÿst auch erschrockenlichers
dañ d tod zesehen wān ein todter mēsch
wie schöner was in seinem leben als vn

lustig vnd erschrockenlich wirt er nach
seinem tod. Ach ewiger got. wz ellendē
endes wirt des menschē lebē beschlossen
¶ Man list das man in dem hof zů vom
vorzeiten ein gewonheit was. wañ ein
newer bapst ward. so waz gleich da ein
man mit einer gungkel vol werchs. vñ
verprant die vor des bepsts augen vnd
sprach mit lauter stym̄ Heyliger vatter
also geet hin die ere diser welt. Es schrei
bet ysidorus. Das auch ein gewonheyt
was auf den ersten tag so ein keyser czů
Constantinopel erwölt ward. vnnd so
er in seinen grösten eren was. so kam zů
im ein steinhawer vnd pracht ym̄ vier
ley stein vnnd fraget in. Von wölchen
gestein er sein grab habē wolt. ¶ Auch
so list man von dem heyligen almüßner
ein exempel der was ein patriarch zů al
lexandria. das er sein grab ließ machen
vnd anfahen. da er am ersten an sein ere
kam. vñ er hieß aber mit gar außbereitē

Sunder schůf er das auf die grossen ho
chzeit so er in so grossen eren was eyn
meyster zů im kömen. Herre dein grab
ist noch nit gar bereyt gebeůt das man
es gar außbereyt vnd volpring. darůb
beschahen dise ding mit dem bapst mit
dem keyser vnnd mit dem patriarchen.
die all außgenömen erlich menschē wa
rent vmb des willen das sy sich soltē er
kennen sterblich zesein vnd douō gedie
mütiget werden. Der weiß man spricht
Alle ding die von der erden seind die söl
lent zů erde wider werden. vnd in ō zal
seind alle menschen. Der prophet heist
alle menschen drei mal erden. wañ von
der erde ist er geschaffen. in ō erde seind
sein wandlung. vnd zům letsten geet er
wider zů der erden. begert er in die nider
sten der erden wandlet er. vnd verghst
der himlischen vnd der ewigen dingen.
vmb die erd. so kriegt er vnd vicht vm̄
die erde. vnd wandlet die ganczen welt

vmb vnd vmb als vmb die erde die in
so großen nöten vnd arbeÿten. Dauon
spricht sant bernhart. Du lauffest gen
india. du vmbzeühest der moren lande.
vnd ferst über mör vnnd sůchest ein an
dere welt mit schiffunge. darum̄ dz du
reichtumb überkōmest vnd sůchest dein
heimwesen. vnd vergissest deiner kind
vnd scheÿdest dich von deiner haußfra
wen vnd notturfft deines leibs darumb
das du zeitlich gůt überkōmest. vnd du
gewinnest zeuerlieren. vnnd verleürst
zů schmerczen vnd du samest gůt vnnd
waist nit wem. O jr kinder der menschē
wie lang wöllent ÿr eins schweren her
czen sein. Warum̄ habent ir lieb das vn
nücz vnd dz vnbeleiblich ist Mensch du
gast als lang mit erden vmb biß daz du
widerkōmest zů deiner müter. das ist zů
der erden So magst du auch wol sprech
en. sihe jch ganng den wege aller erden.
¶ Als auch klärlichē geschriben steet in

dem buch der küng gedächtnuß des to
des macht. auch alle ding die vergäng
klich seind verschmähen vñ fürbaß auf
sy nicht achten. Als sant jeronimus sp
richt. leichtlich verschmehet er alle ding
der allezeit gedenckt sich sterbenlich ze
sein. wañ die begirlicheyt des fleyschs
wirt auch vndergetruckt. dz er so kurtz
leben sol. Die begirlicheyt des fleyschs
auch vndergetruckt so man gedenckt dz
ö leib so bald sol werdē ein speyß ö wür
men. die hoffart des leibs wirt auch ge
nidert so man eygentlich gedencket das
der mensch der yetz über die andern sein
will so kurtzlich sol gelegt werden vnder
der andern füß in der erden die das aller
niderst ellement ist. vnd als ysidorus sp
richt. Wilt du aber rüwig sein so beger
nit das der welt zügehört du wurdest
allweg frid haben. ist sach dz du ö welt
sorg hinlegst. würf von dyr das deinen
güten willen hindern müg biß wol der

welt vnd die welt sei auch dir tod · als ein tod · mensch sihe mit an der welt ere. schayd dich von begirlicheit des lebens · hab nit sorg diser welt · als ein begrabē mensch · verschmähe lebent das du nach deinē tod nit gehabē magst · Seneca spricht · Kein ding fürdert mer zů mäßsigkeyt vñ verschmächt aller ding als stäte gedächtnuß des kurtzen lebēs vnd vnsicherheyt diser zeit. ¶ Man list ein exempel dz ein mächtiger wolgelerter mane in philosophia dz ist in natürlicher kūste der vast kert zů eitelkeyt diser welte dz ist zů üppiger schnöder ere · der hortt zů einer zeit lesen in dermettin von dem langē leben der lieben alt uätter adams · vñ auch der andern · vñ von jegklichem ward auf dz letst gelesen er ist tode Da ward er gedenckē dz jm auch also gschehen solt wie lang er doch lebte · vnd czů hand darnach do gewan er gar grosse. forcht vñ gar groß rew vñ seine sünd

vnd gieng in ein orden vnnd ward ein
heylig mensch. O wie wol verstünd di-
ser die wort des weisen manns der also
spricht. ¶ Ob ein mensch vil jar lebt in
frölicheyt so sol er doch ingedencke sein-
der vinstern zeit vnnd der langen tagen
wann die kömen so werdent gestraafft
die vergangen der eitelkeyt. Für war
in der stund des todes wirt offenbar die
hoffart der hoffertigē. vnd das alle dise
ding eitel vñ schnöd gewesen seind vñ
für war vnser leben vnd aller menschē
leben ist eitel. vnd du mainest lang lebē
vnd dise ding mit freüden vnd wollust
besitzen Es ist nicht also lieber freünde.
Aber als der prophet im psalter spricht.
Der mensch ist gleich wordē ō eitelkeyt
mein tāg geend hin als der schat also si
hest du dz deine tag kurtz seind vñ dein
herrlicheit sol ein anderer besitzen vnnd
möchtest sprechen. ich wannt auch vil
jar gehebt hab. Aber der tod volget mit

nach wa jch hinges vnnd solt villeicht
heüt mein letster tag sein. also gang ich
sterben. Als sant lucas spricht. O du to
re in diser nacht söllent die teüfel dein se
le nemen von dir. vñ dz du bereÿt / vnd
gewunnē hast wes ist das. darumb gee
sterbē. wañ die wonūg deins leichnās
sol in kurczer zeit zerprochen werden vñ
acht dich selber als todt. wañ du kurcz
lich sterben müst. Als der weiß man sp/
richt. Jch hab groß gmacht meine wer
cke. jch hab mein hauß geczimmert. ÿch
hab meinen gartan gepflanczet. jch hab
meinen anger vnnd baumgarten gema
chet. vnd bäum von allen früchten. Jch
hab gebawen die wasser würe. dauon
jch möcht wässern mein wisen vñ auch
äckern. jch hab gehebt knecht vñ diern
vnd vil hauß gesindes. vnd auch mani
gerleÿ vihes. jch hab auch gesamlet sil/
ber vnd gold vnnd vÿl land vnnd leüt
vñ auch vil kostlicher trinck geschirre.

vnnd bin übergegangen in reichtumb.
alle die. die vor mir warent in jherusa-
lem vñ grosse weißheit wz mit mir · vñ
was meine augen begerten das verbott
jch in nit vnd verhengt meinē herczen.
zeprauchen allen wollust in allē daz jch
bereÿt vnd gesamlet het vnnd jch fand
in disem allem nichcz · dann eitelkeit vñ
bitterkeit meiner sele · Darūb so sag jch
das nichcz beleiplich ist · vnder der sunnē
vnnd alle ding hingeend als der schatt
Darumb spricht sant Bernhart dauon
Warumb samlet der mensch schäcz auff
der erden von gold vnd silber · so es doch
alles hingeet das man samlet vnd auch
der der es samlot · aber waz frücht bistu
wartent in diser welt. der grüne frucht
der ewig fall ist vnnd der ewig tod das
ende · Jch wölte das du eben merckest.
vnd verstündest dise ding alle . vnd dz
du dich dester baß bereÿtest zů dem tod
¶ Als vnß Petrus plesius schreibt dÿe

ere. diser welt ist betrogenlich vnnd be/
treügt all liebhaber. vnd was sy vnnß
künftiglich verheyst odē gegenwertig
klich zaigt das gert alles czemichten als
wasser das hinlaufft vnd nit mer wid
kömpt. Nach disem allem ist zemerckē
das die gedächtnuß des todes thüt vnd
schafft den menschen rew vnnd büß an
sich zenemen vnd zü empfahen vnd daz
mag man des ersten mercken an dē das
johannes schreibt in neuitn die do reü
wen vnd jre leben beserten als in jona/
tas trowet das sy bald solten vndergeē
vnd sterben. vnd thäten groß penitencz
domit verdienten sy dye genad gottes.
¶ Sant Johannes baptista leret vnnß
thün penitencz. vnd spricht. Tünd wir
dig frücht des rewens wann die axt ist
gesetzt an die wurczen. das ist ein drāē
des tods. Dauon spricht sant ambrosi/
us. Wee mir waimen ich nit mein sünd

wee mir stee jch nit auf zů mitternacht
dich herrn anbeten. wee mir betreůg jch
meinen eben menschen. wee mir verschweig jch die warheyt. wann dye agst
ist gesetzt an dye wurtzen des baumes.
der do můg der wirck die frůcht der gnaden. der des schuldig sey der wirck reů
frůcht rewens. wann der herr ist hie der
do sůcht vnd eyscht von vnß die frůcht
des lebens. ¶ Der heylig job betrachtet
dye kurtzheyt dises gegenwůrtigen lebens vnnd erwölt jm selber lieber ein zeit
tz zů rewen vnnd layd haben. Darumb
so spricht er dye kleinheyt meiner tzeit
sol kůrtzlich enden. darumb verhengme
mir das jch ein wenig warte mein tzeit
vnnd waine meine sünd ee das jch gee
tzů der vinstern erden. dye bedecket yst
mit der tunckr heyt des todes. Auch so
spricht sanctus Augustinus. Das leben

des menschen ist allzeit kurtz von d kint
heyt in das gantz alter. Wär es sach dz
adam noch lebte. vnd hewt sturb. was
wär im dann nütz gewesen sein langes
leben. fürwar wenig odē gar nichtz. ein
prophet spricht was wär dem menschē
nütz ob er joch hundert welt über leb te
wann als er sterben müß so duncket in
das alle vergangne zeit alls mit einem
wind hingegangen sey. ¶ Augustinus
spricht. wir seien plōder dann ob wyr
glaß wären. Wann so man gelaß wol
versorget so mag es lang weren. Aber
wiewol sich der mēsch bewartt so mag
er doch nit lang weren. wañ sant pau-
lus spricht. Es ist dem menschen eines
gesetzt zesterben. Es spricht Seneca vn
ser leben ist ein pilgrin. vnd so wir lāg
gewandelt habē so müssen wir ezehand
widerkōmen. Sant ieronimus spricht.
das ein mächtiger künig was der hieß
yerses. der do vyl wunders in der welte.

getan het der was eines mals auf einē
hohen berg. vñ übersahe alles sein volck
das was unzalich vil vnnd er ward
wainen do er gedacht das überhundert
jar keiner mer solt sein noch leben. Ba/
laam spricht das leben des menschen ist
gleich einem baum zů des wurczen siczē
zwů meüß ein weisse vñ ein schwarcze.
daz ist der tag vñ die nacht die die wür
czen on vnderlaß nagent vnd verzerent
vnser leben. ¶ Darumb so spricht sant
Augustin der wirdig lerer. was yst vn/
ser leben anders dann ein rauch der bald
endet. ¶ Der weiß man spricht. kleinn.
vnnd mit verdrieffen ist die zeit vnsers
lebens. von nichtig seind wir geborn vñ
schier söllen wir werden als wir nichcz
seien gewesen ¶ Auch so spricht der job
Mein tag seind schneller gewesen dañ
ein lauffer. vnnd seind hingefaren. als
der adler der nach seiner speiß fert. vnnd
fleügt. Aber spricht der lieb iob. Nymm

war mein kurtze jar seind verr gegan-
gen vnd wird wandlen ein weg. dē jch
nit wider kōm. Aber spricht job geden
cke mein wañ mein leben ist ein winde
vnd das sehen sol mich nitt beschawen.
vnd meine augen söllent wider kōmen
got zeschauē od̄ zesehen. Sihe wie kurtz
vnd wie klein wie vnstät. vnd zergeng
klich vnser leben ist. Der weiß man sp
richt also. die zal der mēschen so sy groß
ist so ist sy hundert jar. aber die czal ÿst
iecz vast gemindert also daz der prophet
spricht jm psalter. die tag vnser jar seīd
lxx. jar. fürbas ist vnser leben arbeit vñ
schmerczen. aber was ist die zeit vō lxxx.
jaren odē von hundert jaren die d̄ mēsch
leben mag. ist das ein grosse czeit. oder
ist dz für vil jar zescheczē. od̄ rechnē für
jar. nain es. mer nach der ewigkeÿt ÿst
pillich ein augenplick dann ein zeit cze/
nennen. wann auch tausent jar vor der

angesicht gotes seind als ein tag wō ge-
stern der vergangen ist. vnd eilent hin-
geet als ein schatt. Nit allein ist czeschä-
czen noch zewegen dye kurtzlicheyt des
lebens. vil mer auch die groß vnsicher-
heyt. dañ wann der mensch aller sicher
est ist. vnd aller fridlichest wänet dye
zeitlicheyt zů besitzen so kōmpt der tode
vnuersehenlich auf in vñ villeicht heim
nacht. ¶ Dauon spricht ysaias Schick
dein hauß. wann du solt sterben. vnd
nicht lenger leben. Seneca spricht Täg
lichen sterben wir wann täglichen geet
vnß ab ein teyl vnsers lebens vnd wz
ist vnser leben anders dañ ein lauf zů dē
tod darūb ists gleich einer stund glockē
die ym̄ermer geet biß das sy kōmt auf
den rechten puncten. so fellt sy dañ vnd
macht die glocken klingen oder schlahē
also ist es auch vnserm leben wann wir
lauffen auch zů vnserm end vnd fallen

domit vnd machent die glocken leiten. an dem tag so man vnß grebt. Darum̃ mensch erwach vnnd bait fleißsigklich des tods deines lebens. wann dein stũd glock hat noch gar wenig kerbẽ od̃ graden zegeen wann du gast alle stund vil graden. Vnd zehand so es außgeet so fellst du in die bitterkeyt des todes Ein lerer spricht das end kõmpt kalt. syhe wann der tod ist das ende. ¶ Sant bernhard spricht so ich gedenck das ich bin äschen vnnd an das end. das mir so nahent ist so wird ich kalt von vorcht als der schnee ¶ Gregorius spricht ô mẽsch ist vast sorgsam vnd ernsthaftig zů gůten wercken. der dick vnd offt gedenckt an sein ende. Darumb lieber freũnd leb also bemitlichen als ob jegklicher tage der letst sei deines lebens. vnd gedenck das du von not wegen sterben můst vñ wer ist nun der mensch ô recht synn hatt

der kurczlichkeit · vnd vnsicher heÿt diß
lebens betrachtet. vnnd das vnsere jar
vnd tag hingeent als der rach · vnser jar
das der mensch außgeet als d̊ plom · vñ
wirt bald zertriben. vnd zergeet als der
schatt · wer ist der diß alles nit betracht
vnser vnsicher überwinden laut võ dem
bösen geÿst von dem fleÿsch vnd von d̊
welt das er nit rewet vnnd büsset in di
ser kurczen zeit · Ja das jch fürwar sprä
che in disem stündlin vnnd augenplick
fürwar niemant verczeücht noch ver/
saumet das dañ der mensche den sein eÿ
gen boßheit genczlich geplendt hat · ach
was grossen leÿdens söllicher versaum
nuß nachuolgen ist. Als sant pauls sp.
richt · wa wöllen wir hinfliehen versau
men wir so vil heÿles · ¶ Darumb so sp
richt sant Effrem. Mein aller liebsten.
versaumen wir die kurczen czeitr so mü
gen wir kein entschuldigung haben die

wir bieten für vnser sünd. Darumb so
versaum nicht die kurtzen tzeite deines
lebens das du darnach ewigklichen mit
einem vnfruchtbern schmertzen nit wer
dest anfahen spat rewen dauon eil bald
vnd saum dich nicht das du nitt mit dē
tauben mägten auff das ende außgesch
lossen werdest. ¶ Als geschriben stet in
dem ewangelio mathei. Syhe der preu
tigam kōmpt. die bereyt waren die gie
gen mit jm ein zů der hochzeit vnnd die
thür ward beschlossen. Von disen wor
ten schreibet sanctus Gregorius. O mō
chten dye hertzen der menschen wol sch
mecken was wunders die wortt jmhā
bent. Sihe der preütigam kōmpt vnnd
was sůßigkeyt dye wort innhabent. sy
giengent mit im ein tzů der hochzeit vñ
was bitterkeyt die wort innenhabent.
die thür dye ist beschlossen. O yr eepre
cher vnnd yr eeprecherin. Schmeckent

jr dise wort von grund jr eilent mit ew̃
rem leben auf ein bessers vñ jr reitē hÿe
in disem genōmen zeit vnd liessent dÿe
tag des heÿls nicht also vnnüczlich hin
geen. Darumb spricht sant Johannes.
O mensch gedenck warumb du gefallē
bist vnd hab rew̃. Man list ein exempel
das zů lauterteÿl in dem kloster ein heÿ
lig man an seinem gebet was vnd hort
ein stÿm̃ gar ellendklich schreien. vnnd
seüfczen vnd do er fraget was dz wär
da antwurt sy jm vnnd sprach. jch bin
ein sel eins verdampten menschen. vnd
schrei mein verdampnuß. vnnd do er sy
fraget von jrem leiden. da sprach sy wiß
das mich vnnd alle verdampnet selen.
nichcz größlichen betrůbt als verluste.
der zeit. wann in einer jegklicher stund
möchten wir genad vnnd barmherczig
keÿt vmb gott haben erworben. Dar/
umb so spricht Hugo de sancto victore

Alle hellisch pein trifft got nit sehen vñ des gütten manglen das du in deinē ge walt hetest zů besiczen · darumb so sōllē wir gütes wircken die weil wir die zeit haben das wir hinach nicht werden sp rechen mit rewen. ¶ Als sanctus jeron mus spricht · Der summer ist vergangē die ärent ist geendet. vnd wir seind nit behalten worden. Darumb vermanet vnß der heylig Effrem vnd spricht. ich bit ewch jr allerliebsten vnnd warnen cüch mein lieben freünd · Wachent in di ser kurczen zeit · wirckent in diser eyfften stund · wañ die vesper zeit nachnet vñ ö herr der da lonen sol der kōmpt nit vyl freüden einem jegklichē zegeben nach sei nen wercken. Es ist auch offenbar mit vil exempeln das gedächtnuß des todes den menschen weiset zů waren volkom men rewē. ¶ Man list ein exempel von

einem verkerten riter das der kein rew̄
noch bůß empfahen wolt die jm der ba
ste allexander auf saczt·czů letst gab jm
der bapst ein vingerlin das er dz czebůß
crůg an seiner hand. vnd wañ er es an
sähe so solt er an seinen tod gedencken·
vnd do er es also ein czeit getät do kam
er zů dem bapst mit beraitem herczen all
ander bůß zů enpfahen·Auch so list mā
ein exempel von einem andern menschē
vnd sunder der auch kein bůß behalten
wolt·zů dem letsten saczt jm sein beicht
uater auf das er in seinem hauß ein ord
nung machet. wann man ym das erste
essen prächt so solt der knecht sprechen
vnd kōmen mit einem weissen stecklin.
Herr gedenckent das jr sterben müssent.
vnd wissent nit wann·wa odē wie. Vñ
do diß also ein zeit gewert·do ward jm
angst das er vor angst nitt essen mocht·
vnnd gieng zů dem beichtuater mitt be

rayͤtem herczen büß czů empfahen. wÿe der beichtuatter wolt. Also wirt vnnß kunt gethan das die gedächtnuß des todes machet den menschen sich demütigē Alle zeitlicheit verschmähen. vnd rewe vnd büß an sich zenemen Amen.

DAs ander der letsten czeite des gedächtnuß den menschē von sünden zeücht. das ist dz jūgst gericht. vnnd die letst vrteÿl als man list in der altuäter bůch dz ein altuater einen jungen sahe lachen leicht fertigklichen vnnd sprach zů jm. vor hÿmel vnd vor erden müssen wir rechnūg geben alles vnsers lebens. vnnd du lachest als ob er spräch. wie stast du so wir scharpf rechnung geben müssen an dem jungsten gericht. von allen vnnsern sünden vnnd missetaten grossen vñ kleinen du lachest vñ freüest dich nim̄er sunder

du waintest vnd wärest betrübt. dañ
spricht sant gregorius. die frewde diser
gegenwertigen zeit ist also zeuolpringē
das doch die bitterkeit des jungsten ge-
richts von vnser gedächtnuß nymmer
schaidet. dauon spricht vnser herr durch
den weisen man. Byß ingedenck meines
gerichtes ¶ Johel spricht. die menschen
söllen auferstreen vnd sich samlen in dz
tal josaphat. wañ do wird ich sitzē. vñ
richten alles volck. ¶ Jeremias spricht.
ich wil noch zů gericht mit eůch geen.
Auch spricht osee. hörent die wort got-
tes jr kinder von israhel. wann der herr
wirt gericht haben mitt allen denen dye
da wonent auf der erden. Diß gericht ist
vast zefürchtē als dauid sprich. herr ich
hab gefürcht dein gericht. Ō spricht ō
weiß man. Si werdent sehen vnd seind
betrübt worden mit angstlichē worchtē
vnd seüfczen vō angsten jres geystes

Last Judgment

Ann die zaichē
dye man sehen
wirdt dye seind
vast erschrocken
lich Als sant lu-
cas spricht · wēn
sy sehen werden
des mēschen sun
kōmen in dē wol
cken mit grosser mächtigkeit. so werdēt
zaichen in der sumē in dem mon vnnd
stern · vnd in der erd groß trūck des vel-
ckes von vngestūm des mōres vnd der
wasser also dz die menschē dürr werdēt
von wechtn vnd von wartung ō ding
die do komen söllent übet alle welt. O
ellender mensch gedenck der erschrocken
lichen zükunft des richters der got vñ
mensch ist. Wann das feür wirt prinnē
in seiner angesicht . vnd vmb in wirdt
sein ein mächtig vngewitter das fewr

geet von jm · vnd wirt allenthalb vmb
in sein veind verprennē · Gregorius sp/
richt · waz gemüt des menschē mag des
sein das nit fürcht die gegen würtikeit
des ewigen richters. do alle vnser sünd
kōmen seind für vnser augē. vnd was
wir in zeitlichē lust wolpracht haben dz
wirt vnß mit scham geöffnet · Sant N
spricht · fürwar ich fürcht fast die ange
sicht des künftigē richters dē nichtz ver
borgen wirt sein. vnd nichcz vngerochē
sol lassen diß gericht ist fast zefürchten.
sunder vmb dreü ding . das erste mani/
gerlay schuldung des sünders. dz dē sün
der wol zefürchten ist. dz ander die scha
rpf rechnūg vnsers lebēs von allē din/
gen in sunderheyt zetün. das drit ist die
schrockenlich wartung der grausamlich
en vrteil von dē rechten richter vnbarm
herczigklich gesprochē wirt. Diß sol al/
les dē sünder zefürchten sein · wañ jr ge

dechtnuß ist ziehen von den sünden · nun ist das erst vmb des willen das jungste gericht fast vnd sunderlich zefürchtē ist das yst manigerley beschuldigung dye den sünder schwär schrecken eintragent wān man vindt gar manigerley in der heyligē geschrifft kundt getan das dem sünder an dē jungsten gerichte beschuldigen wirt vnd nit heimlich sunder auch offenlich vor allē creaturen · Als der künigklich prophet spricht · Der herr sitzet zů gericht vnnd die bücher seind aufgethan das die gewißne dye aller welt offenbar werdent in disen büchern yst geschriben das vrteyl des lebens vnnd des todes der ewigen säligkeyt vnd der ewigen pein · ¶ Als der lieb sanctus paulus spricht . jr gewißne sol ein czeügknuß vō imen geben · vnnd czů gelicher weiß ein

güte gewißne dem gerechten menschen ein ere wirt sein. Also wirt die gezeügknuß eines vngerechten menschen ym ein schand sein vnnd ein verdamnuß. Das ander das den menschē wirt schuldigen dz seind die bösen veind dye do seind als die verrāter. wann dye raten dē menschen böß zetün. vñ beschuldigēt jn dañ vm sein übel. als dick ein dieb ō mit jm gestolen hat. Als sanctus johannes schreibt der veind ist genennt ein beschuldiger der sünder. Auch spricht sanctus augustinus. Alle menschen werdēt stēen vor dem gericht stül cristi. vnd der veind sol bereyt sein fürzebringen dye wort vnser gelübdt. vnd das wyr dar wider getan haben. das wirdt er vnder vnser antlüz schlahen. vnd wye vmb wo wir gesündet haben. vnd was wir gütes gethan solten haben. vmb wirdt also sprechen vnser widersach. O aller

gerechtesten vnnd strengesten richter rí
chte disem das er mein seÿ durch seine
missetat der dein nicht wolt sein. durch
dein genad. dein ist er von nature vnnd
mein ist er durch sein elend. dein ÿst er
durch dein leiden vnd mein durch sein
böses raten. Er was dir vngehorsame
vnnd hat mir nachgeuolget. Von dÿr
hat er empfangē das klaid der vnsterb
licheÿt. von mir hat er aber disen vnsau
bern rock. dein klaid hat er abgezogen.
vnnd mit dem meinen ist er her kömen
Darumb aller gerechtesten vñ strenge
sten richter vrteÿl in mein zesein. vnd
das er mit mir verdampnet beleÿbe

¶ Das dritt schreibt der hochwirdig ler
er sant Augustin das er den armen vnd
ellenden sünder beschuldigen wirt. Daz
seind die heÿligen engel. Es ist geläub/
lich das der der in die selen beuolhen hat
zůbehütten auch vonn inen rechnunge
wirt eÿschen von der hütung vñ seÿder

die engel nit liegent noch frembd misse
tat auf sich nemēt · so müssen sy sagē dz
der sünder schuldig ist vnd nit sy · wañ
die sünder wöllent in nit gelaubē noch
gehorsam sein · Der arczet der dē siechen
vnd krancken alles das thůt das im zů
gehört hat kein schuld · Ist sach das im
der siech vngehorsam vnd widerspenig
ist vnd douon nit gesund wirt Dauon
schreibt der prophet ieremias · wir habē
geárczneiet babilon vnd sy ist nicht ge
sund worden · Das můgent sein der en
gel wort von den sündern · Das vierde.
das den sünder wirt beschuldigē dz seint
all creaturen · dann wenn der schöpffer
erzürnet · so hasset die gantze wellt dē er
zürnet · als dañ iob spricht die seind of
fenbaren die bosheyt des sündigen men
schen vnd die erd wirt wider in auffste
en · ¶ O spricht sanctus iohannes Crí so
stimus · an dem tage sol nitt sein das sich
do niemant verantwurdten vmb vor

sprechen mūg·so do himel vnd erd sūn vnd mon tag vnd nacht vñ dÿe ganz welt wider vnß stren werdent·zů einer gezeügknuß vnnser sünden. ¶ Es sprícht sanctus Gregorius·Nit allein werdent die creaturen den sünder beschuldigen seind.sy werdēt jren schöpffer über sy lassen richten·als der weiß man sprícht·die creatur wirt gewaffnet zů rach über die veind vnnd mit got wirt rechnen alles erdtreich wider die vnsinigē dz ist wider die sünder. Das fünfft das den richter beschuldigen wirt dz seind arm ellend menschen/die von den reichē vnnd anderen menschen widerwärtigkeÿt vnd vnrecht gelitten habent wañ dann so werdent sy die beschuldigē dÿe inen vnrecht .vnnd gewalt gethan habent. Dann so wirt war das wordt des heÿligē propheten dauids jch hab bekēnet dz ö herr den armē rechē will vñ jm

recht vrteyle sprechen. wān der do über
sicht die helle. vnd do sitzet ob den engle
vmb der da wandlet auf den wolcken
der winden. Vnd der da erschrockenlich
ist in den rāten über dye kinder der men
schen der sol dann richten die sachen der
armen so sy werdent steen in grosser stā
digkeyt wider dye dye sy habent gepei-
niget. dann so wirt der vatter ō wa-
sen vnnd der richter der witwen richten al
le ding. vnd die gedultigkeyt der armē
wirt nit verlozen werden auf daz letst.
Auch so werdent dye vndertanen do be
schuldigen jr ōbern vmb jr boßheyt. vñ
vñ die versaumnuß ¶ Dauon spricht
Sant bernhardt. O erschrockenlicher
got über die kinder der menschen. dann
sō llent dye ellenden menschen sprechen
zů den bergen fallent auf vnß. vnnd czů
bůcheln bedeckent vnß. Sy werdent kō
men für den richtstůl crisei. vnnd do sol
gehōrt werden ein schwāre klag. vnd

ein hörte beschuldigūg von denē der sy
jr gůt genossen habēt vnd ir sünd nicht
gebeichtet habent .noch gepůst habent·
vnnd werdent klagen ab denen dÿe vn
trew̄ mitler seind gewesen Das sechste
das den sünder beschuldiget das ÿst sein
aÿgne boßheÿt wirt dich beschuldigen.
Vnnd dein abker wirdt dÿch straffen·
wann dÿe sünd des menschen werdent
geben den an jren hals als einē dieb sein
diebstal an in gebundē wirt in zebschul
digen ¶ Als der weiß man spricht .Der
vnmilt mensch sol gefangen werdē mit
seiner vnmiltigkeÿt vnnd mit den ban
den seiner sünden sol ein ÿetlicher gebū·
den werden.¶ Als der prophet spricht·
Die band der sünd habent mich vmbge
ben mitt den banden dÿe sünder werdent
gefürt in die hell·dann söllent die sünd̄
fallen in das necz des veindes vnnd die
strick die er verborgen hat werdendt sÿ

hefften. Man list ein exempel wann der igel kompt in den garten so last er sych in die löpfel vñ strickt sy an sein scharpff berst. Also wann der gartner kömpt. so mag er nit fliehen vnnd wirt domit gefangen. also geschicht auch den sündern an dē tag des jungsten gerichtes die mit vil sünden geladen seind die sy werdēt beschuldigen. ¶ Es spricht der prophet Dauid. der herr sol erkennet werden. so er gericht helt vnd der sünder wirdt begriffen an den wercken seiner hende. do von spricht Sant bernhart der würdig lerer. An dem jungsten tag werdent vnsere süntliche werck mit einander zů den ellenden sünder sprechen. Du hast vnnß gewirckt wir seiē deine werck wir wöllen von dir nit scheyden vnd wöllen bei dir beleiben. mit dir eziehen wir an das gericht. ¶ Als Ezechiel der prophet spricht. Die gerechtikeit des gerechtē mēschē wirt sei mit jm. also wirt auch dye

boßheit des bösen menschen mit jm sein
¶ Auch spricht dauid der prophet. Hö
rent dise ding alles volck vnd nement.
es in eẅre oren alle die die auf dem ert
reich wonen seind darumb wird ich in
fürchten in dem bösen tag. das ist an dē
tag des jungsten gerichts. der nit allein
böß wirt sein sunder aller best einē yeg
klichen sünder. vnnd auff dÿe frag ant
wurtet er jm selbs vnd sprach. Darum̄
so würd jch dañ in vorchten steen. wañ
die boßheÿt meines wādels wirt mich
vmbfahen Das sibent vnnd das letste.
das den sünder wirt beschuldigen Das
sit das leiden vnd die waffen vnsers lie
ben herrn jhesu cristi. vnnd cristus selber
Als jreemias der prophet spricht. Das
kreücz cristi wirt wider dich rechten. cri
stus wirdt sein wunden wider dÿch czů
wort pringen. die zaichen der wunden.
werdent wider dÿch klagen. Dauon sp
richt sanctus augusteinus. Villeichte so

hat der herr seine fünf minne zaichen d
wunden darūb behalten an seinē leib dz
er an dem jungsten gerichte dem sünder
möcht hart zů sprechē · vnd sy also über
winden vnd sprechē also · Nement war
des menschen den jr gekreüczget habēt ·
mit eẅern sünden · Sehent got vñ men
sche in den ÿr nicht gelauben woltendt
Schawent die wunden die ÿr gestochē
habent die vmb eẅers heÿls willen ist
aufgetan · vnd woltent nit darein geen
Dann wirt cristus auch sprechen zů dē
sündern. ÿch würd offenbarē dein schul
de oder dein schand vnder dem antlüczt ·
vnnd dem volck erzaigen dein boßheÿtt
¶ Vnnd es spricht Osee · jch würdt ent
decken dein thorheit in den augen deiner
liebhaber · vnd kein man wirdt dich er
lösen von meiner hande · Ach wÿe gar
vngetröst vnd traurig werdē dañ sein
die armen sünd auf den tag Wann sant

Johannes schreibt in dem büche der tau
genheyt. Alle augen söllent den sünder
sehen vnnd alle geschlecht werdēt über
im schreien vnd wainen. dann so wirdt
der sünder sehen vnd wirt erzornig wer
den. vnd wirt grißgramen von grossem
jamer vnnd ellende. ¶ Das ander von
der erschrockenlicheyt des jungsten gerich
tes. darumb das gericht gar ser. vnd
fast zefürchten ist dz ist die scharpf rech
nung die wir von allen dingen müssen
geben als sanctus Lucas der ewange/
list spricht vnnd schreibt. Gyb rechnūg
von deinem leben. wann du magst für/
bas nit mer leben. Nun mein allerlieb/
sten. wär es sache das du rechnung sol/
test geben vmb tausent gulden vor einē
weltlichen herren. der vast weiß. vnnd
darzū gerecht vnnd auch streng wäre.
So soltest du pillich sorgsam sein vmb
der rechnung willen. Darumb so biß vil
mer sorgsam vmb die rechnung willē.

die du wirst tün vñ alle dein sünd vñ
missetat vnd versaumnuß vor got vnd
seinen englen vnd allen heyligen vmb
vor aller gegenwürtigkeyt müst du vō
not rechnung geben. nit allein vmb dz
groß sünder auch vmb die minsten tat.
biß an den letsten vierling. ¶ Ysaias d
prophet spricht. Es kōmpt der herr ge
richten mit den alten des volcks vñ mit
den fürsten. ¶ Auch spricht zacharias.
Es kōmpt der herr mein got vnnd alle
heyligen mit im zů dem gemeinen geri/
chte. das do wirt offenbar sein vor aller
welt vnd nicht verborgen. noch heim
lich darumb ist es destet mer zefürchtē.
Es spricht Sophonias Frů frů wirdt
er sein gericht zaigen in dem liecht vnd
wirt nitt verborgen. An disem gerichte
můß man rechnung geben von sechßer
lay dingē. des ersten můß man rechnūg
geben von der sele die vnnß vonn gotte
geben ist. Ein exempel. wär sach dz ein

Künig sein liebe tochter der zů einer kü
nigin in seinem reich mainte zemachen
vnnd die selben sein liebe tochter beuol
hen het einē seinē vnderthan der sy übel
behüte ist er zeloben ·das der künig nit
scharpfe rechnung vō jm heischē wurd
von ō vnbehütsamkeyt wegē. die sein
vnnderthan an seiner lieben tochter ge
tan het· Was wirt nun der himlisch kü
nig dem dē er sein tochter beuolhen hatt
das ist die sel die er gemeint hat czů der
künigklichen wirdigkeit in dem hymel
erheben· behüt er sy nit wol· sol dann ō
herr nit scharpf rechnung von jm nemē
¶ Es spricht augustinus. Es ist grösser
schad in der verderbung einer sele ·dañ
ob tausent leib verdurben · Es spricht
Sant bernhart die gantz welt mag nit
geschätzt werden czů kosperkeit einer se
le warumb speisest du deinen leib vnnd
zierest in mit kostlichen vnd hübschen

dingen den dye würm kürczlichen in dē
grab werdent essen vnd dein sel zierest
nit mit güten wercken die got vnnd sei
nen englen an das jungst gericht zů ant
wurtē ist. O jr kind diser welt yr fürch
tent eüch nit zesünden sund so fürchtent
jr gepeiniget zewerden. Du solt nit das
vnwirdig lieber haben dañ dz wirdig.
du solt den leib nitt erheben vnd die se
versaumē. wilt du dein sele behalten. sol
pflig gōtlicher kunst vnd tugent darzů
ist die sel genaigt. vñ dem leib ist einge
gossen kunst vnnd tugent czegewinnen
¶ Als plato spricht. vnd ist sach das sy
mit grossem gewinnen zů got der herrn
wider kōmpt so sol sy empfangē werdē
Also sol sy gesendet werden zů der helle.
¶ Zů dem andern mal müssen wir auch
Rechnung geben von dem leichnam der

pfligt einer burg. dye vnß von got em/
pfolhen vñ verlihen ist. Sant bernhart
spricht. ein güte purg bewart der ō sei/
nen leib bewart. Von diser purg müßē
wir rechnung geben. Ob der veind die
wollust des flaisches vnd die welt dar
inn sy seind empfangen vnd eingegos/
sen vnd der herr vnd sein freünd. dz ist
tugent vnnd güte werck seind darauß
getriben. Dō diser vertreibūg sol hörte
rechnung geforderet werden. Auch yst
vnß der leib befolhen als ein vich dz wir
brauchen söllen zenucz vñ notturfft vn
ser sel. Dō dem vich wir auch dreierley
rechnung müssen geben. als ō weis mā
spricht. speiß die rüt vnd die pürdin ge
hört dem esel zü straffung brot vnd dz
werck dem knecht. bey dem esel vnd bey
dem knecht wirdt vnnser leib bedeütet.
Dem zügehört das prot czü aufenthal/
tung der natur die kestung zeunötruckē

der sündtlichen anfechtung. vnd die pür
din der güten wirckung zethün für vn
ser sünd. Züm ersten wirt man von vnß
wordern ob wir den esel zimlich gefüret
haben mit zeüberflüssig noch zesparlich
¶ Als der weiß man spricht. Wer seinē
knecht kostberlichen füret zü letst sol er
in vngehorsam vinden. vnd ist sach dz
wir ym lüzel geben. so werden wir ge-
schäzt für verderber vnser eygen leich-
nam. ¶ Darumb spricht sant bernhart.
Es seind auch ander übung des leibs in
der selben nott ist den menschen zü arbei
ten. als wachen vasten vnd der geleich
en. die die geystlich übung nicht hinde-
rent. sunder sy fürdern sy ist sach das sy
mit beschaydenheyt volpracht werdent
wer das thüt der vnderzeücht dem leib
güte werck. dem geyst sein güte begird
dem menschen ein güt beispil. vnnd got
seinere. Dauon spricht sanctus Grego

tius. Durch das fasten sol man tödten. die vntugent des leibs. darumb so ist es not das der mensch weißheÿt hab in sei nem fasten wann es gschicht dick. wañ wir dē veind durchächten dz wir auch den purger den wir liebhaben mit jm er tödten. ¶ Zů dem andern mal so aischt vnser herr rechnung Ob wir den leib in gůter zwungenschafft vnnd behůtnuß vor sünden gehept haben. ¶ Dauon sp richt sant Bernhart der wirdig lerer O wie gar züchtig machet zwungenschaft des leibes dÿe gebärde. vnnd auch das gemůt. Sÿ beügt den hals das angesicht czieret sy. dÿe augen pindet sy. Sÿ wö ret dem lautlachen. sy zeühet die zungē Sÿ zämet auch die frässerei. Den czorē den stÿllet sy vnnd formieret den gange.

¶ Zů dem dritten mal wirtt Vnnser herre jhesus Cristus rechnung vorderen vnnd ayschen Ob wir vnnseren leÿbe

gepraucht habent in den werckē des rew
ens vnnd der tugent. ¶ Dauon spricht
sant Augustin. do adam auß dem para
deiß getriben ward do wonet er in einer
gegent die heyst edom das als vil bedeu
tet als lustlichkeyt das wür merckē söl
len das in der arbeyt die der lustlicheyte
wirdig ist vnsern leib zeunderweisen ist
Darumb söllen wir vnsern leib schätzen
für ein arbeytsälig thier das vnnß von
got gelihen ist zewircken dye werck des
rewens. dauon solt du in nit müßig hal
ten. wann du waist nit wie lang er bei
dir beleiben ist. ¶ Es spricht sant johan
nes crisostomus ô wirdig lerer. Ist sach
das du nit entlechnest einen ochsen. oder
ein pfärd vmb domitt wirckest du on
underlaß. vnd sprichst. man nympt es
villeicht morgen wider. darüb so wirck
est du stätiglichen. warumb schaffestu
das nicht mit deinem leib. das du thüst

mitt dem pfärde oder mitt dem ochsen. Also solt du das thiere das dir von gott empfolhen ist füren das die natur auffenthalten werde vnnd dÿe sünde gezämet. Also solt du es mit zwingeschafft straffen daz es beleib in gehorsamei vnd erleücht in kewscheÿt. Also weÿh es zů der arbeÿte das dÿe laster in dir nichtt statt vinden. vnnd das es würcke dÿe wercke des waren rewens. vnnd also macheſt du ezů letſt dauon dem herzen gůtte rechnung geben. ¶ Zů dem drÿtten mal so müssen wir rechnunge geben an dem jungsten gerichte vomm vnnsern neben menschen. des ersten müh der vatter rechnung geben vomm dem kinde.

¶ Man list in der künig büche. das Helij gepeiniget ward vñ ellentklich starb vñ daz er seine kind sahe schwärlichen

sünden vnd sy darumb nitt straffet. dar
umb so spricht der weiß mane. Vnnder
weiß deine sun gůte vñ gerechte werck
czeuolpringen. Auch so müssen dÿe pre
laten rechnung geben võ iren vndertan
Dauon steet gschriben in ezechielis des
weissagen bůch. des menschen kind jch
hab dich gegeben zů einem fechter oder
wart man dem hauß israhel Vnd waz
du von meinem mũd hörest das wirst
du inen verkünden. Jst sach das ÿch sp
rich von des bösen wegen. das er vnmil
tigklichen sterben můß vnnd du jm das
nit verkündest daz er sich kan hüten vor
seinen bösen wegen so stirpt er in seiner
bösen boßheÿt vnnd wÿll von dir dan
nocht rechnung haben vmb seind sünd
Jch bin ein herre über die hirten. vnnd
mein schare wird jch aÿschen von jren
henden Auch so müssent die fürsten. vñ
auch darzů die weltlichẽ herrn rechnũg

geben von jren vndertänen · ¶ Als man
list an dem vierden bůch moÿsi · das got
dÿe czwelf fürsten ließ erhencken . vmb
jr sünd vnnd missetat des volckes · wañ
sy waren nicht fleißsig gewesen die sün
de der vnderthan zů vndersteen · Darūb
ÿr prelaten vnnd ÿr fürsten dÿe baÿde
fürsten genannt werdent in der heyligē
geschrifft sehent emßsigklichen für eüch
das ÿr ewre schäflin wol fürent . vnnd
straffent vnnd beschirment sy . Die pre
laten söllent fleißsigklichen das volck le
ren vnnd vnderweisen arges cze meiden
vnnd güttes zewürcken vnnd auch ve
stigklichen biß in den tod den keczer pre
diger widersteen . das dÿe vnderthan in
kein jrrung vñ zweiflung kōmē · merck
die fürstē söllē auch die übeltätigē straf
fen vñ recht gericht eim jetlichē halten .
witwen vnd waisen vñ all ellend arm

menschen fleißsigklichen beschirmen vñ
niemandt mitt vnrecht das sein nemen
Auch so werdent die weltlichen herren
schwöre verdampnuß leÿden vmb das
sy die zehenden niessent die got aufgese/
czet hat das götlich ampt domit zeuol/
pringen. vnnd nicht das man domit ste
chen vnnd thunieren sol. der weiß man
spricht. Ob die obren des volckes wer/
dent das aller hertest gericht. dem klein
en wirt verlihen barmherczigkeÿt. aber
dÿe mächtigen werdent mächtigklichē
gepeiniget. darumb so vnderweisent vñ
straffent eẅer vnderthan. vnnd beschir
ment sy also. das ÿr wol sicherlichen
warten mügent des jungsten gerichtes
vnnd vmb eẅeren fleiß so nement leben
on sterben. vnnd frewde on ende. ¶ Zů
dem vierden müssen wür rechnung ge=
ben von allen vnnseren wercken. ¶ Da
uon spricht Anastasius d̊ wirdiglerer

in der zükunfft cristi werdent alle mēsch
en auferstan. ¶ Vnnd das ist das san/
ctus Paulus der hochwirdig lerer spri/
cht zů den corinthiern. Wir müssen alle
offenlich gestelt werden für den richter
stůl Cristi. das ein yegklicher do neme
seines leibes eygne werck. sy seient gůtt.
oder böss. Darumb so spricht der weyß
man. Alles das do geschicht wirdt der
herr zů gericht pringen. vnnd nit allein
die grossen sünd. sunder auch das wir
für nichcz geschätzt haben als von yeg/
klichem vnnützen wort vnd auch von
yegklichem fůßtrit. ¶ Als Job spricht
Du hast war genommen aller meiner
weg vnnd fůßtritt hast du betrachtet.
Du hast gezelt meine tritt darumb das
er dem menschē lon geb gůtes odē übels
¶ Man list in ō altuätter büch wye der
engel zalt eines altuatters trite. ¶ Es

schreibt d hoch wirdig Ewangelist sanctus Mathæus. Von einem yeglichen wort das dye menschen redent müssent sy antwurt geben an dem jüngsten tage ¶ Der weiß man spricht der do übel redet der mag sich nicht verbergen. noch das gericht der straffung mag in nicht fürgeen. Auch so müssen wir antwurtē von vnnseren gedencken. Als der weyß man spricht. Man wirdt fragen vonn den gedencken den vnmilten. ¶ Es spricht sanctus Gregorius der hochwirdig lerer. Alles vnnser har yst geczelt Also merckt gott vnser weg das er dye minsten gedennckē vnnd wort an dem jungsten gerichte nicht wirdt lassen vnnergründt. dann so werdendt alle vnnsere wercke aller weltē offenbar. als ob sy an vnnser stürnen wären geschribenn. ¶ Wann der Weyß Man der sprichet.

An dem ende des menschen·werdent alle seine werck ploß· Zů dē fünften mal müssen wyr rechnung geben· vonn den gůten wercken dye wůr vnderwegen gelassen haben dye wir wol möch tem gethan haben ¶ Da spricht vnser herr in dem Ewangelio·dann so wirdt sprechen der künig ezů den dye zů der gelincken hande·Geent hin von mir yr verflüchten in das ewig feür das den veinden bereyt ist vnd seinen englen· wann mich hatt gehungret· so habent yr mich nicht gespeist· Vnd diß was der sachen eine darumb der reych man verdampnet ward·do lazarus behalten warde· vnnd wann er ym die stücklin dye von seinem tisch vielen nit geben wolt. Mā müß auch antwurten von der verlozen ezeit in der der mensche übele gewürckt hot·oder annder sein ding vnnüczlichen verzeret. Darumb so spricht der weyß

man Der herr hat jm geben die ezal der tag. vnd das zeit das er nützlich ezů des herren lob vnnd ezů eygem heyl müessen sol. Aber es seind laider wenig menschē dye diß betrachtent. ¶ Von söllichem spricht der wirdig lerer sant Bernhart. Ist dz nit ein schwaches geschlecht daz do nit betrachtet die ezeit darinn es möch te erwerben die ewigen rüw vnd sälikeyt vnd lassent die zeit also vnnützlich hingeen schleichen. vnd verloren wirt vnnd nicht mer herwider kömpt. vñ vmb alle ding rechnung gebē müßsent die wir wider got gethan vnd volpracht habent. ¶ Warum so spricht der weiß man. Sun behalte dein ezeit nach nucz vnnd nach heyl deiner sele. ¶ Zů dem sechsten mal müssen wyr antwurten vonn allen gaben dye wir von gotte dem herren empfangen haben. sy seyen geystlich oder weyßheyt. vnnd aynder

jnnerlich zimlich natur vnd tugent. odē
sy seient leiplich · als sterckin der gelider
gesundtheÿt vnd wolgestalt · oder sy sei
en zeitlich als gewalt · reichtumb vnnd
ere · Von dem allē müssen wür rechnūg
thůn vnnd geben an dem jungsten geri
chte · ob wir die czů gotes lob vnnd czů
aÿgem heÿl genüczet vnnd gepraucht
habent das ÿst das gelte das der seinem
knecht empfalch · vnnd den peiniget er.
der sein gelt in dÿe erden begraben hett ·
¶ Als das ewangelium sprichte · Der
vergrabet sein gelt in die erden · der sein
geÿstliche leiplichen vnnd zeitlichē ga/
ben nach dem leibe vnnd nach der welt
mitt sünden verczeret · ¶ Es spricht job
O wee was sol jch thůn so der herr auff
statt czůrichten vnnd so er mich fraget ·
was sol jch ÿm antwurten · O wÿe sch=
nell kommpt der tage des ÿamers vnd
des leidens · ÿnn dem dÿe eeprechen vnd

eeprecherin · vnnd alle ander tödtliche
sünder dye nicht gepüst noch gerewet
habent so gruntlich vnd so schwerliche
betrüpt söllent werden · Es stat geschri-
ben in dem büch der tugenheyt . Nym
war ich kom schnell · vñ pring den lon
mit mir einem jeglichen zelonen noch
seinen wercken · Darum̃ mein aller lieb
sten seitten mal du der vorgenanten din
gen allen scharpffe vnnd schnell vnnd
vngewarnet rechnung geben müst So
wach stätiglichen . vnnd lautter dein
gewissen das du dem herren · so er kom
met czů gerichte zymmlichen vnnd frö
lichen můgest antwurten · vnnd das du
genad vnnd barmhertzigkeyt in seiner
gegenwürtigkeyt můgest vinden . Das
ist das der weisz man tutet vnnd spricht
vor dē gericht frag dich selber so vindest
du genad in der gegenwirtigkeit gotes

das ist das götlich außsprechen des jüng
sten gerichtes vnd die vrteyl die do ge/
sprochen sol werden von dem rechten ri
chter. vnd dz vrteyl ist erschrockenlich
Vmb dreierley sach willen. Des ersten
vñ das dz niemant wayst ob es wider
in ist. oder ob es mit jm wirt sein wañ dz
hat jm zeit niemant kein wissen Darüb
spricht der weiß man. Es seind gerecht
vnd weiß menschē vnd jre werck seind
in der hend gotes vñ waist doch der mē
sche nit ob er hasses oder liebe wirdig sei.
Wañ alle ding werden vngewißlichen
zů künftigen zeiten behalten. Man lyst
in dem büch der altuäter. Das d altuat
ter agathon an seinem todbet lag dreyē
tag vnbeweglichen mit offnen augen.
vnnd zů letst sprachen die junger zů jm
Vatter wa bist du. Da antwurt er. ich
stee vor dem richter der alle ding wirdt
richten. Sy sprachen zů ym. fürchtestu

dir. Er sprach ja. wann wie das ist dz
ich dye gebott gottes mit allen meinen
kreften gehalten hab. So bin ich doch
ein mensch vnd waiß nicht ob got mei
ne wercke genäm seind gewesen. oder
nicht. wann gotes gericht seind anders
wann des menschen gericht. darumb so
stee ich in grossen worchte. ¶ Es spricht
sanctus Gregorius Vnser gerechtikeyt
wirdt dick vnrecht. so sy durchgründt
wirt. vm durchsüchet mit der göttlich-
en gerechtigkeyt. vnnd schmecket dick
übel in gegen wertigkeyte des strengen
gerichters. das do schöne scheinet in der
gethat vnnd meinung des würckers.
¶ Darumb spricht der weiß man. Es
ist ein weg der den menschen gütt dun-
cket. vnnd weyset doch an dem letsten
zů verderbnuß. Darumb so was der sä
lig vnd frům vater agaton in worchten
wann er west nit wie das vrteyl fallen

solt· O mensch der do gewißlichē in tōt
lichen sünden stürbst mitt deiner grossen
hochfart. vnreinigkeyt· geitigkeyt fräf
strei vnd got von ganczem herczen vnd
gemüt niendert hast gedienet. wie sol es
dyr ymmer ergeen an dem vrteyle. sey
der dye heyligen vätter die manig jare
got mit fleiß vmd ernst gedienet habēt
vnnd an jrem ende so traurig vnnd so
betrübt seind gewesen· ich sprich daz ich
gemerckt hab das die menschen die nie
kein rechte rewe gehebt habent· vm yr
tödlich sünd so sy sterben soltent das sy
dester minder in vorchten warent dann
die die manig jar in einem strengen reü
wigem leben warent gewesen. ¶ Man
lyst das ein plind vnnd ein knab der in
fürt vmd sy kamen an einen hohen ste
ge über den der knab nicht vorst geen· d
plind zehand nam den knaben auf sich·
vnnd weiset sich selber mitt dem stabe.

biß das er hinüber kam. Der plinde wz
darumb als keck wann er sahe nit dye
erschrockenliche tieffe des wassers. vnd
dem steg. darumb der knab in vorchten
was. Also seind auch die diener gotes.
die do kennent die strenigkeit des künf
tigen richters. vnd nicht wissent wie dz
vrteyl fallen ist. vnd steend in vorchten
wann sy vyl mer dauon gedacht vñ ge
lassen habent. Das ander ist so d richter
yetz das vrteyl list vnd spricht. Geend
hin jr verfluchten in das ewig feür. Es
steet geschriben in dē ewangelio matei
So des menschen kindt kōmt in seiner
maiestat vnd alle engel mit jm. so wirt
er siczē auff dem stül seiner maiestat vñ
so werdent für in gesamlet alle menschē
vnd dann so spricht er zů denen die zů d
rechten seytten. steend auf kōment her.
jr gesegnoten meines vaters vñ besiczēt
das reich meines vaters das ewch berei
tet ist von angange der welte. Er wirt

auch sprechen zů den die zů der glingen
hand geend hyn yr verflüchten in das
ewig fewr das do bereyt ist dem teüfel
vnd seinen englen. Das ist das schwert
das zů beyden seiten schneit. das do auß
geen wirt von dem mund des menschē
kind Als der lieb sant johannes spricht
Man list das der böß veind von der hell
das aussprechen des vrteyls gar ser übel
fürchtet. Wann es stat geschriben in dē
büch der lieben altuäter das ein heiliger
vatter der schwärlich bekeret was von
dem bösen geyst der vnsäubrikeit der be
geret von dē allmächtigen got dz er den
bekerer mit leiplichen augē sehen möch
te. Vnd do er in sahe. do sprach er was
ist dir nůtz das du mich so fast bekerest
es ist gar ein grosse närrischeyt wañ ye
mer du den zagen vnd plöden menschē
zů bösen schnöden sündē pringst. je mer
du dein leiden marter vnd pein merest.
Der böß veind antwurt. vnnd sprach

das ist war. aber je mer ich den menschē
pring in sünde je lenger got den jungstē
tag verzeücht. Nun sprich ich. den tage
über alle ding. vñ dz streng vrteyl das
ich nemen würd vñ hören müß. geend
hin jr verflüchten in dz ewig feür dz do
bereyt ist den teüfeln vñ sein engeln. Si
he mensch wye der teüfel das ausspre-
chen des vrteyls gar übel fürcht. darumb
solt du pillich die sünd meiden. vnd gü-
tes wircken dz du von der wrecht genä-
diglich erlöst werdest. ¶ Das dritt dz
jungst gericht erschrockenlich macht dz
ist daz ellend schryden der verdampten.
das sy thün müssent von got vnnd von
allen seinen auserwölten. zů der ewigē
pein vnd verdamnuß. daz geschicht czů
hand nach dem aussprechen des vrteils
so seind die veind bereyt die sünder mit
in zeziehen in dz ewig feür vnd yamer.
land. O mensch gedächtestu dick. vnd
vil an dises scheidē du schickest dich vyl

derstet fürbas zů dem dienst des allmächtigē gotes. Wann merck was vindestu in disem samlen des zeitlichen gütes vñ weltlichen eren. vnd in dē wollust des leibs. für war nichcz anderst. vnrů beyd des leibs vnd der sel. Sag mir wer hatt grössere vnrüe. wann die liebhaber diser welt. wann als der wassersichtig mēsch ye mer der trincket ye mer in dürstet. Also seind die liebhaber diser welte. ye mer sy zeitliches gütes gewinnēt je mer sy darnach dürstet. vmb alles das das wider got ist. das ist arbeyt vnnd leiden vnd von disem leiden kōmpt das ellend vnd jämerlich scheyden darumb ist war ¶ Als der lieb herr sant Jacob spricht. Wer will sein ein freūnde diser welt der wirt ein veind gotes. Merck es spricht der andächtig lerer sant Bernhart. So wir nun den weltlichen menschen raten.

das sy reẅen vñ büssen. So antwurtē
sÿ sprechen. diß ist ein herte red Dunckt
eẅch dz hört sein so man mit kurtzer.
vñ leichter arbeÿt möcht lösen die kreü
tzigung vnnd peinigung die mit kleinē
zů geendet wirt. vnd gůt gemůt vollen
den mag. Dunckt eüch daz hert sein mā
spricht büssent vnd reẅent wañ ir wer
dent hören ein scharpf wort. vnnd ein
hörte red. so der richter spricht. Geend
hin ÿr verflüchten in das ewig feür. O
mensch versihe diß ellend hören. vñ dz
jämerlich scheÿdē. mit einem ordenlichē
cristenlichen leben volget nach dz jämer
lich scheÿden. ¶ Ein exempel es warent
zwen prüder der ein was wiczig der an
der was ein narr. Dise zwen wandertē
miteinander. vnd kamen an ein straße.
die teilet sich auf zwen weg. der ein wz
lustig vnd schön abet der ander wz wü
ste vñ häßlich. der tor sprach zů dē wei
sen laß vnß disen weg geē. do antwurt

ÿm der weiß. wÿewol diser weg lustig
ist so weist er doch in eī ellēde wüste her
berg. darumb rat jch das wir den andern
weg wandlen. Wÿewol das ist das er
scharpf vnnd herr ist. so weÿst er doch.
zů letst in ein frölichē gůte herberg. Da
sprache aber der thore. Jch wÿll mei/
nen augen vil baß glauben dann dir vñ
gieng domit den lustigen weg. Da das
der weiß prüder sahe do wolte er in nitt
allein lassen geen. vnd er gieng mit ÿm
vñ zehand kamē sy in die hend d̄ veind
von den sy geschlagē vnd gefangē wur
den. vnd jegklicher ward besund̄ in ein
kärcker gelegt. vnnd es geschach dz der
künig des selben landes ein gemein bott
tät. Das alle gefangen in seinem lande
überal für in gefürt soltē werdē so wolt
er sy selber vrteÿlen. vnd also do kamēt
die zwen prüd̄ auch dar die miteinand̄
gewandlet warē der wiczig. vñ der tor
vñ als sy einand̄ sahē. do sprach d̄ weiß

zů dem künig. O herr der künig vnd ri
chter jch klag eüch vast von disem mei/
nem průder wañ do wir miteinander ei
nen weg wanderten. vnd als er ein tor
ist vnnd jch wiczig geheÿssen würd. do
wolt er mir nit volgen noch gelauben.
das wir beÿde miteinander wären gan
gen einen sichern vnnd gůten weg. den
jch jm zaiget funder macht er mich mit
jm wandren einen weg auf dē wir beÿ/
de den raubern vnd veinden zeteÿl wor
den seien. darum̄ ÿst er wirdig des tods
Da sprach der thor zů dē künig. jch hab
mer zeklagen wider mein průder. wañ
sei d̄ er so weiß ist. so solt er mir nit leich
tigk lichen nachgeuolget haben auf den
weg den er wisset so böß sein. wär er dē
gůten weg gegangen jch hett widerūb
gekert vnd hett jm nachgeuolget. vnd
wärent domit in das leiden nitt kōmen
darumb so wär er schuldig vñ würdig
des todes. vnnd als der künig dise beÿd

verhörer sprache er du thor soltest dem weisen mit volgen vnd gelauben. vnnd du weiser hast dem thoren geuolget auf dem weg/vnnd darumb söllent jr beyde geurteylt sein in den tod. Sihe menschē also geschicht an dem jungsten tage. der leib ist der thor der dem rat. vnnd auch der vernunfft der sele nitt wolt volgen. Der weiß man ist die sel vnd der geyst die den leib zů sünden behalten hatt darumb so werdent sy beyd mit dem recht verdammet an dem jungsten tag darum̄ so ist das schwert des selben richters czů beiden seiten spitzig ¶ Der lieb sanctus matheus schreibt. jr söllent den fürchten der sel vñ leib mag verdamnen. ich sag dir fürwar an dem tag so hilft dich vil mer ein lautter gewissen dann alles zeitliches gůt. Auch machet das vrteyle er schrocklich das der richter weiß ist vñ m niemant betriegen mag. ¶ Als sant

Pauls schreibt ad hebreos quarto. alle ding seind seinen augen bloß vñ öffen bar. auch machet das vrteyl zefürchtē. das sich niemant verbergen mag. Als Anßhelmus spricht. den verborgen, sein ist vnmüglich. Es ist auch das zefürch ten des richters mächtikeyt. der niemāt widerstēen mag. Darumb so spricht der weiß man. sapiencie vndecimo. ¶ Wer mag widerstēen den krefften deines ar mes. Darūb mein aller liebsten spricht sanctus gregorius. besserent ewer leben vnd gedenckent wye der süß jhesus von dem tod erstanden ist. vñ so gar scharpf zů gericht wirdt kömen an dem iungstē tag

¶ Hienach sagt das büchlin von den peinen der verdamp ten selen

Hell

Die vierd figur sagt von den schwären vnd grolsen pein die die teüfel antünt den selen die do verdampt vnd verloren seind Darvor sich ein iegklich mensch hüten sol

Als dritt von dē letsten das ist die hell wō der zetrachten zeücht den menschen von dē sünden. Als der lieb herr sant anthonius spricht wann er angefochten ward von einer sünd. so betrachtet er die pei vñ marter des ewigē feürs wañ domit so überwand er dye sünde. Des ersten ist zewissen. das das hellisch fewre vnzalich schäpffer ist dann das

natürlich fewr Darumb so spricht sant Sebastian das daz hellisch fewr zůzelen ist gen dem natürlichen feür als das natürlich feür gen dem gemalten feür an d wand vñ darumb so hat es vndscheyd Also das das natürlich fewer mag erloschen werden. Aber das hellische fewer mag nymer mer abgen. Als ysaias d prophet spricht. jr fewr wirt nymer erlöscht. vnd der zeit vnderscheyd ist. dz daz natürlich fewr verzert sein speis aber das hellisch fewr verzert weder leybe noch sele. ¶ Johannes trisostimus spricht. Das natürlich fewr verzert alles das es vindt. Aber das ewig fewr was es nympt das peiniget es. vnd behaltet es gantz zů der pein. vnnd als es vnuerzerlich ist also ist es auch vinster. Auch ist zewissen das dye vemd von grimigkeyt bey dē sündern on vndertlaß wonēt das seind dye bösen geyst. vnnd seind gar grausamlich anzesehen. vnd in der

natur seind sy vnbarmhertzig · vñ werdent auch nymmer müde den ellenden sünder zů peinigen · vnd von jr erschrockenlicher angesicht · so list man ein exempel also · Dz ein münch auf ein nacht in dem dormiter gar ein jämerlich vnd erschrockenlich geschrey het . vñ all prüder zů im kamē . do lage er vnd sahe ein vnder in stēen · vñ sahe im on vnderlaß an die wand vnd redet nichcz · vnd enmorgens do er wider zů im selber kame . Do fraget in der prior wz im geschehen wär Da sprach der prüder · ich sahe den bösen geyst des grausamlich gestalt niemant wol auffsprechen mag · vnd ee dz ich in noch ein mal sehen wolt ee wolt ich lieber schlieffen in ein heyssen bachofen . sy he menschē der in tödtlichen sünden stirbet . wye dem hertz der böß veind so gar grausamlich vnd erschrockenlich ist er anzesehen . mensch flewhe von ym allezeit · wann sein dienst ist auch schwäre

vnnd auch gar hert wann man sÿ recht
betrachtē will. so sůch mensch mit gan-
czen treẅen dē mÿn̄giklichen jhesus in
des angesicht sich dz hymlisch. höre on
vnderlaß freẅent. Die veind vō der hel
le peinigēt auch den armen ellenden sün
der on vnderlaß. vn̄ on alle erbärmde.
wān sy seind on alle tugent. vn̄ freüent
sich gar ser größlich wān ein sel v̊dam
net wirt ¶ Es wz auf ein zeit ein so bö
ser geÿst beÿ einē menschē von einē prie
ster geschworen vnd ward gefragt vō
dem priester was er leiden wolt. das er
wider käm an sein ere vnd freüd dauō
er gefallen was. Da sprach er. jch wölt
lieber mit einer sel. die von mir betrogē
wäre wider absteigen in die helle dann
wider zů himel kōmen. wan̄ jch bin al
so gar böß. das ÿch ganez nichtz gůttes
mag wölen. O lieber mensch sihe an se/
cze dein leben auff ein besserung. Die bö
sen veind seind auch gar starck vn̄ wer/

dent nÿmmer můd·den ellenden .vnnd armen menschen czů peinigen· Als sant johannes spricht dz die dÿe der welt in dem fleÿsch gedienet habent nÿmmer rů gewinnent tag noch nacht·O mensche würck gütte werck .vnnd leid was du geleidē magst in diser zeit in dem namē des allmächtigen gotes· darumb dz du dem bösen geÿst nichtt zeteÿl werdest. an deiner letstē zeit ·wañ du von hinnē můst scheÿden· wañ zeitliches leiden ÿst zeschäczen zů ewigē leiden als ein tropf wassers ist zeschäczen zů dem gannczen mör· Auch so ist zewissen das die peine der helle dem sünder von dreierleÿ sachē willen gar vast zefürchten ist. dz ist vm̄ jr scharpffe schmerczlikeÿt vnd nÿm̄er kein ennde hat in ewigkeÿt den grossen schmerczen merckt man gar wol beÿ dē grossen wainen vnd schreien grißgram/men mit den zänen. vnd mit den henden winden. ¶ Als daz ewangelium spricht

jr zungen. sy hässent vnd scheltent. vnd
flüchent auch dem allmächtigen ewigē
got von himel von rechten schmertzen
Das betrachtet eines reÿchen mannes
sun der zartlich erzogen was der ward
ein geÿstlich man in einem orden. vnd
do ein weltlicher man auf ein zeit zů jm
kam von seinem vatter vnd ÿm riet den
orden zelassen von seiner zartheit wegē
Da sprach er lieber meÿster jch hab vil
vnd übel gefürcht die grossen schwärē
pein der helle. meinem zarten leib dester
würscher tätr von meiner zartheit we
gen vñ darūb so hab jch die hingeendē
zeitlich pein des heÿligen ordens darfür
erwölt. in dem jch beleiben will warlich
mit der hilf gotes. Von der manigfeltī
keit der pein spricht sanctus Gregorius
In der helle wirt sein grosser frost vnge
stümlich feür vñ dz ist nÿmer erlöschē.
vnd gar vil grausamlicher würm das
nÿmer erstirbt. vnd auch gar vil böser

geschmacke der nymmer end hat. vnd grosse vinsternuß. vnd scharpf geyßlüge vñ angesicht der grausenlichē veind vnd ein zweiflung alles gütes. Ein ander meyster sprycht. Die hell ist ein tödtliche grůb. er füllt mit allem jamer vnd pein. Es was ein geystlicher prüder der wz mit seiner übung jm selber gar hört vnd wer in fragt warumb er das tätte. so sprach er Alle mein arbeyt ist nit zů zelen zů einē tag des leidens das dē sünd zůkünftig wirdt in der hell. Es spricht Dauid. sy seind zesamē gestossen in die helle als die schaf. vnd der tod wirt des sünders speiß sein. was wirdt dann sein tranck. ¶ Moyses sprycht. yre weinber werdent von gallen vnd der traub fast pitter. vnd yr wein wirdt von tracken gallen vnd das gifft von schlangen. dañ so werdent die sünder also sprechen dye yetzo nitt trewen wöllent die wort die

herr Salomon spricht in der person der sünder. Wir vnbesynnten haben gekert. von dem weg der warheyt vñ dz liecht der gerechtigkeyt hat vnß nit gezimpt wir seind müd worden auf dem wege. der warheyt vnd der sünden vnd habē schwär vnd hört weg gewandelt aber den weg der warheyt wolten wir nicht wissen. was ist vnß nucz kömen vō vnser hoffart. oder was hat vnß vnser reichtumb nucz geschaffet. Dyse ding seind alle hingegangen als der schein. vñ als der lauffer. dann so spricht der herr dyse wordt die geschriben stend in dē büch Job. Nach der vili vnd menig seiner sünden sol der sünder leiden. ¶ Sanctus Johannes spricht. Als vil er sich erhebt vnd in lustigkeyt ist gewesen als vyl thünd sy jm leiden an. auch was geprüste dem menschen an synnen vñ vernünft der vmb kurtze frēud vnd lustlichkeyt.

diser zeitlichen dingen sein sel vnd leibe
geet in das ewig leiden ō doch mit leich
ter arbeyt dye ewigen freūd möchte er
worben haben. Wann dye liebhaber di
ser welt habent nicht klein arbeyt das
waist der wol ō in allweg in diser wel
te gedienet hat vnnd darnach zů gottes
dienste kōmpt. Es spricht iohannes cri
sostimus. sag an wie vil czeites der welt
lichen lustlichkeyt wylt du rechnen czů
der ewigkeit. Ist nit alles zeit diß lebēs
in dem wir lustlichkeyt prauchen vnnd
sūntliche anfechtungen nach hengen zů
rechnen zů der ewigkeyt als ein traume
einer nacht. wer ist nun der der vm̄ eins
lustlichen traums willen er wōl zeleidē
die ewigē pein. vnd wär es auch dz dz
zeit der lustlichen sündtlichkeyt als lāg
weret als dye pein. wer ist dann so nar
ret der vmb eins tags willē der lustlich
keyt wolt den andern tag allezeit lei den
vnzaliche pein. vnnd marter. wañ hie

jm zeit leiden nun ein stunde macht ver
gessen alle lustlichkeyt dye der mensche
hye jm zeit gehebt hat. ¶ Es spricht jo/
hannes crisostomus. O du grausenliche
vnnd übertreffenliche pein der selen vñ
auch des leibs do kein end nymmer an
sein mag. O du jämerliches leiden des
ewigen todes was sol jch von dir sagen
die wort mügent dich nit außsprechen
vñ das herez nit begreiffen. Nun merck
vnnd wär es müglichē zereden das ein
stein wär als groß als alles erdtreiche
vnnd trieg daruon ein vögelin ye über
tausent jar als groß als ein hirs kozen
ist vñ allweg zů tausent iaren so wenig
biß der stein ganez zertragen wurd dan
nocht hett ö armen verdamtē selen pein
vñ marter kein end. ja jch spzich dz die
ewigkeit kaū angefangē ist. wann wie
wol die zeit ö vrtragūg des steins vnza
lich ist so ist sy doch end nemē. aber ew/

eigkeyt gewinnt nymmer ende. wann merckten vnd wistent die verdampte das nach zertragung des steines sy möchten erlöst werden es wär in ein tröstlich ding. vnd es mag aber laider nicht sein vnd das ist die gröst pein. die sy leident dz inen alle hofnung ist abgeschlagen. O mensch durchlauf alles ertreich mit deinē gemüt vnnd leg dise stein zesamen vnd gedenck aigentlich wie grob er ist. vnd wann er also ein end möchte haben. Ich gelaub dz kein sünd so groß ist zesünden gebe er sich darzü. das er an diß stein gleichnuß vyl vñ dick gedächt er wurd bewegt zü besserung seins lebē

¶ Es was ein reich weltlich man ō der welt fast dienet genant fulto von Marsili. der lag auf ein tzeit an seinem lindē bett vnd gedacht also an die ewigkeyt der pein in der hell vñ sprach zü im selb. müstest du auf disem linnden bett ewiglich ligen. vnd douon nicht möchtest

kömen·das wär dir vast schwär vnd
vnleidig. wie wiltu nun tün so du kom
mest auf das hellisch bett das alles leidē
vnd jamer ist. dauon du nymmer ewig
klichen magst erlöst werden· vnd so er
diß also betrachtet. do gedachte er es ist
vil wäger hie gere wet vnnd gepüsset·
nach aller volkommenheyt dann czů sō
lichem leiden vnd jamer kommen vnnd
richt sich darnach als bald er mocht vñ
gieng in einen orden vnd ward ein hei
lig man. Es starb auf ein czeit ein men
sche in der erstn stund vnnd kam in die
helle· darnach in der drytten stunde des
tages starb ein frawe dye hette yr ee ge
prochen vnnd kam auch in die hell· do
fragt der erste mensch den anndern Ob
die welt noch stünde Sihe du mensche
Als lang habent die elenden verdamtē
selen die in diser zeit leiplich kurczweyl
süchent vñ wider got gehapt habēt mit
überessen vnd übertrincken mit hoffart

vnd geitigkeit mit stechen mit turnier mit tanczen mit springen vnd mit andren sünden wider die gebott gotes gelebt habent. ¶ Es spricht sandt prosper. in diser zeit seind die lustigē tag süß vnd die peinlichen tag pitter vnd wer ist nü der der mit geren trinckt die pitterkeit so er gedenckt an das hellisch fewr das do ewig ist. vnd wer yst der der nicht gern verschmächt die zeitlich lustlichkeyt so er gedenckt an die übertlüssigē freüd des ewigen lebens. ¶ Man list das zwen reiche mann die von sant johanns almüßner vnd von sant johanns ewangelistē auf ein zeit do sant johañs ewangelist prediget vñ das vil leüt dauon bewegt wurden also das sy alle ding liessen vñ got in armüt nachuolgten. vñ darnach bald wurden sy bekert. vnd kamen wid zü jrem güt. vnd darnach erkücket sant johannes einen todten der spruch zü in. das sy groß freüd verloren hetten vnnd in grosse pein bereyt wär in der hell vñ

daruon erschracken sy vnd volgten wi
der nach der lere sant johannis mit gan
tzer armůt vnd volkōmenheyt auch ge
dächtnuß von der ewigen pein. schlecht
uß trägkeyt. ¶ Man list in dem büche
der altueter. das ein junger prüder spra/
che zů einem altuatter. mich verdreüst
gar übel allein zesitzen in der zell wie sol
ich nun thůn. do sprach der altuatter lie
ber sun. du hast noch nicht gesehen dye
grimmen ewigen pein dye den sünderen
künftig ist. vnd saczte st du das in dein
hercz ja vnd wärent zell vol schlangen.
biß an deinen hals. du lidtest es gedul/
tiglich vnd hetest domit kurczweil on
verdriessen vnnd darumb du sündiger
mensch seider du vmb dein sünd etwas
leiden můst hie jm zeit. hast du dañ rech
te vernunfft so erwöl in diser tzeit in ei/
nem rewigem leben leidē. mit fasten wa
chen eygen willen abprechen hört ligē.

hörte klaider zů tragen deiner notturfft
zů zeiten abprechen. vñ dz armen leüten
zegeben. vnd mit andern geÿstlichen leü
ten übung haben. lieber dann du leidest
in der helle tausentfeltiglich. Es spricht
herr dauid. Die sünder sölten sy kerē in
die hell vnnd alles volck das gotes ver/
geß. hÿe meinet dauid dz der sünd mit
dem gemůt vil vnd mer absteigen sol zů
der helle vnd do besehen die grossen bit
terkeÿt der pein. vnnd die manigfaltig
keÿt vnd auch nÿmer endigkeÿt des ja
mers vnnd des leidens der ellenden ver/
dampten selen das zeücht in von sünt li/
chen wercken. vnd schaffet das er püsset
vnnd rewet vmb die vergangen vnnd
verprachten sünde vnd hütet sich auch
hinfür vor künftigen sünden. vnnd vor
allem übel Amen.

Von der freüd des ewigen lebens

Das vierde vō dē letſten dz beſunder den menſchē von den ſünden ziehen ſol · dz iſt das ewig leben · vnnd himliſche freüd. Es geſchicht offt vñ vyl das ein man vozen offt geren einē menſchen tödtet · oder anders übels tät · ſo er aber gedencket das er vmb vil zeitliches gütz darumb kommen möcht odē käm ſo widerſtret er im ſelber · vil mer ſol der mēſch im ſelber widerſtreen dz er die ſünde meid · darumb das er nicht das ewig gůt verlier · ¶ Es ſpricht ſant pauls ad Corinth · Die böſen beſiczent nicht das reich gottes. ¶ Caſſiodorus ſpricht ein jegklich er wirt von ſeinē ſünden geneet von got vnd von ſiner ewigen gotheit

Darumb sol ein jegklich mẽsch die sün
de meiden vnd fliehen als des schlangen
gifft·das er die grossen freüd·vnnd ere
des himels vnnd dye ewigen säligkeyt
nit verlier· Von diser vnmässigen vnd
grossen freüd was sol ich armer mã do
von schreiben·Wann als sant pauls sp-
richt das aug hat nie gesehen·dz or nie
gehört vnd ist nie auf gestigẽ in des mẽ
schen hertz das güt das got denen bereyt
tet hat die in liebhabent Was sol ich vō
den dingen sagen · doch als der geboren
plind von hören sagen redt von den far
ben. also will ych etwas sagen von den
ewigen freüden. mit manigerlei zeüg-
knuß der heyligen geschrifft· ¶ Es ist ze
wissen mit kurtzen worten das in dem
reich gottes vnzallich sachen seind dye
vnß sein heyligkeit vnd freüd genczlich
außlegent·vnd vnder denen allen seind
drei sach vō denen ich schreiben will ām
der willen das ewig leben vnd reich be/

sunder imprünstiglich begeren ist. Das erst ist sein begeren vnaußsprechenliche schönheit. das ander ist alles gütes übertflüßig. das drit ist vnmäßige freüd. des ersten merck von des ewigen reichs schönheyt. ¶ Es spricht der weiß man Es ist das reich der zierung Vnd der pphet dauid spricht. herr ich hab liebgehapt. die zierung deines hauses. ¶ Thobias spricht Ich würd wol sälig sein ist daz mein nachkömen werdent sehen die zierheyt iherusalem. wann sein porten dye werdent gemacht von saphir vnnd schmaragden. vmd von anderen edlem gestein. vmd dye maure die darumb geet die wirdt von weissen steinen gemacht vnd alle strassen werdent besetzet mitt lautterem golde. ¶ Sanctus johannes spricht. die himelisch jerusalē wirt mit lautterm gold durchleüchtet als daz glas vnd das fundament wirt alles von edlem gestein. vmd ezwölf porten seind

mit zwölf edlen ſteinen gezieret vnd ge
macht. vnd die ſtraß mit lauterm gold
beſetzt vnd ich ſahe keinen tempel darin
Wañ der allmächtig got vnd herr vnd
das lemlin iſt der tempel vnd die ſtat be
darf nicht der ſunnen noch des mones
wann die ſchonheyt gottes erleüchtet
ſy vnd das lemlin iſt die lautter vnnd
alles volck wirt wandlen in ſeinẽ liecht
vnd wirt fürbas kein nacht mer werdẽ
vnd werdẽ mit jm reichſnen ewigklich
Yſaias ſpricht. fürbas wirdt die ſunn
nit mer ſcheinẽ in dem tag noch ô mon
in der nacht. wañ der herr wirtt dir ein
ewig liecht ſein. Der weiß man ſpricht.
Gott der herr iſt ein ſpiegel on fleck en.
vnd ein ſchein des ewigen liechtz wõ dẽ
ſchein nement all heyligẽ in dem ewigẽ
reich jr liecht in dem ſy ſich vnmäßlich
allezeit frewent. In der ríchter büch ſtat
geſchriben alſo. Herr die dich liebhabẽt
die ſcheinẽt als die ſunn in jrẽ vmgang

¶ Der weiß man spricht die gerechten werdent einen schein geben als dÿe genaist in dem prinnenden wÿt lauffendt ¶ Vnser lieber herr Jhs cristus spricht. Die gerechten werdent scheinen als die sunn in dem reiche jres vatters. ¶ Der hochwirdig leer sanctus augustinus spricht. Die schöne der gerechten ist also groß vmb die freüde des ewigen liecht ist also übertreffenlich vmb wär es sache das der mensche nun einen tage dÿe messen solte Darumb solte er ewiglich ein vmb geren verschmähen vnzalich vil tag diß lebens darinnen er alle zeitliche lustigkeÿt möchte haben. Wann Dauid hat nicht mit kleiner begirde gesprochen. Es ist tag ein tage in deinem hof besser dañ tausent in diser zeite. aber Spricht saunt Augustin. o du himelliches iherusalem. O du erleüchtes hauß zů dir sewffzet auff mein ellende das mich werde besitzen in dÿr der der mich

beschaffen hatt. ¶ Es spricht sant Bern-
hart. O wie gar zierlich ist das reich in
dem die heiligen künig werdent zesamē
kōmen zeloben vnnd zů eren den der do
ein künig ist über alle künig. ein herr al
ler herrn. von des glenczenden antlücz d̄
gerechten werdent scheinen in jres vat-
ters reicha. ls die sunn. Es spricht Da-
uid. von deinē antlücz so wirstu mich sā
tigen mit freüden. ¶ Job spricht der mē
schē wirt gotes antlücz schauē mit gan
czen freüden. Dÿß antlücz werdent alle
menschen sehen die jm treülich gedienet
habent. mit demůtigkeÿt jres herczen in
grosser arbeÿt vnnd mitt tugentreicher
übunge. ¶ Sant johannes der wirdig
lerer spricht seine diener die jm dienent
die werdent sein antlücz sehen. Darum̄
spricht ÿsaias. Sein augē werdent den
künig sehen in seiner zierheÿt o wie frō
lich vnd wie sůß vñ wie danckber wirt
jhs gesehen von den die jm mit ganczem

fleiß gedient habē. mit demütigkeit jres
hertzen vnd wirt ein jeglicher sprechē
die wort abacuck. ich würd mich freüē
in dem hertzen · vnd würd mütig sein in
got meinem behalter O wie recht trau
rig werdent aber die die diser welte ge-
dienet habent. die eeprecher vnd eepre-
cherin · die rauber. die geitigen · vnd die
vnreinen die do lebent als die thiere in
der ee vmb auß der ee die müßig gang
er vnd lang schlaffer. Wann sy sehent.
das sy die zeitlichen freüd für die ewigē
frewd genōmen haben · hör auff tzesüch
en menschē das do hingeet · vmb on lei
den nicht mag erlagt werden · Süch den
minnigklichen jhesum mit ganczer de-
mütigkeyt vnnd mit beschey denheyte.
So wirst du in mit ganczen freüdē ewi
klichen schawen in aller seiner zierlich-
heyt. Das ander von dē das himelreich
preist wirt das ist überflüßigkeyt alles
gütes · Dauon spricht der wirdig lerer.

sant Augustin das got bereyt hat seinē liebhabern das mag die hofnung nit erlangen. noch die lieb nit begreiffen. Es übertrifft alle begird. Es mag gewunnen werden vnd mag doch nit geschäczt werden noch gezelt ¶ Sant bernhart ō spricht Der lon der auserwölten gotes ist groß vnd so manigualt. das niemāt mag geniessen. vnd ist so gnügsam das er nymmer end gewinnt. vnd ist auch so kostlich das in niemant geschäczē mag in dem ewigē leben ist do alles das. das den mēschen dañ lustet. vñ was betrüblich ist. das ist ferr dauon. ¶ Es spricht sant augustin. die ewig sāligkeyt ist an zwaien dingen gelegen. Das erst ist dz verr vnnd weyt douon ist alles übel. Das ander ist das allweg gegenwertig ist alles gůt ¶ Es spricht auch sant gregorius ausser dem himelreich pyst nichcz das die außerwölten werden begerē vñ ist auch nichcz darinn von dem sy einen

vnwillen mügent haben · darumb so sch
reibt sant johannes in apocalipsis · Sy
werdent fürbas nit hungrig noch dür
stig . vnd mügent von der sunnen noch
von keinerley hitze gepeiniget werden.
wann das lämlin das enmitten vnder
in ist das regiert sy vnd wirt sy layten
zů dem prunnen wasser des ewygen le
bens Mir ward gezaigt ein bach des le
bens vmb vmb sunst geben vnnd wer
dauon trinckt den dürstet nymmermer
Sund entspringt douō in im ein prüne
der do dringet in das ewig leben · O des
säligen landes do got seinen auserwöl
ten do werdent alle ding sein · do kein
gepresst nit sein mag . Sant johannes ō
spricht · dye auserwölten dye werdent
eingeen do sy beschawent die zierlichen
menschayt vnsers herren jhesu cristi . vnd
domit werdent sy gefürt . Auch spricht
dauid · Wir werden erfüllt mitt den güt
ten dingen deines hauses . Dā wz seind

dise gůte ding anderns dann dÿe vnbe
greiffenlich freüd vnd glori der säligen.
¶ Es spricht sant bernhart Nach dē pil
de gotes ist die mēschlich sel geschöpfft.
¶ Es spricht jeremias jch wird trunckē
machē die priester sel mit der faiste. das
wirt vnser herr tůn an dē letsten jmbis.
in dē ewigen lebē so gürtet er sich. vnnd
last die seinen siczen. vnd geet vmb sÿ
zedienen vnnd tregt in zů die tracht d̄
ewigen glori. vnd den wein der übersch
meckenden süßigkeÿt vnd frölichkeÿt.
Vnnd spricht zů in. Essent vnd trinckēt
vnd werdent truncken. mein allerlieb=
sten. ¶ Ysaias spricht. Werdēt aber nit
von dem wein. wa von werdēt sy trūck
en. fürwar vō der himlischen glori vnd
vō manigerlaÿ freüd vñ die speiß vnd
das tranck wirdt in nÿm̄er genōmen.
Wann ezechiel spricht. in dem ewigen
leben werdent die außerwölten sehenn
die gesicht des frides. do wirdt frid über

frid sein der alle synn übertrifft der des
frides teylhefftig wöl sein ewiklich mit
den heyligen gotes in dem himel ö lere
demütigklichē leiden hye auf erde · wañ
als ieronimus spricht . Es ist vnmügli
chen das der mensch diß gegenwürtige
güt vnd auch dz künftig güt geniessen
müg dz er vō lustigkeyt gang zů lustig
keyt vñ das er die himlischen vnd auch
die irrdischen ere besicz · Das dritte von
dem das reich gotes gepreiset wirt das
ist die groß frewd . dye nymmermer ge
endet wirt Von der schreibt sant grego
rius also . Welche zung mag ausspechē
welche verstentnuß mag begreiffen die
grōße der himelischen freüden zewonen
bey den scharen vnnd koren der engelen
das gegenwertig antlücz gotes besch a
wen das vnbegreiffenlich liecht sehenn
mit keiner vorcht des tods mer betrüpt
werden vō der gab ewigs wesens sich ze
frewen fürwar diß ist die stat gotes jhe

rusalem.o du stat über alle stet.in ô also vil freüd seind ¶ Von ô schreibt ysaias Frewent eüch die sy liebhabent vñ saugent vnd werdent ersatet vō der prüste ires trostes.Augustinus spricht O wie groß wirt die säligkeyt do kein übel ist vñ kein gütes do verborgen ist.do man von allen dingē müßig ist. vñ man allein got loben vñ eren ist. der auch dañ einem jegklichen alle ding ist.¶ Ysaias spricht.On dich hatt kein aug nie gesehen das güt das du denen behalten hast. die dich liebhabent vnnd dein wartent seind das du deinen heyligē wirst geben mit grossen freüden ewigklichē besitzen. Es spricht sanctus augustinus die liebe diser welt müß vere von vnß weichen. in der niemant also geboren wirt.das er sterben sol vnd müssen auch in vnß wachen die liebe der künftigen welt zů der dyē außerwēlten also widerlebendig werdent das sy fürbas nymmer sterben

mügent. Dz auch kein betrüptnus stat haben mag sunder. so solt du reichsnen die ewigen freüd. ¶ Dauid spricht die gerechten werdent gefüret vnd werdēt frölich sein der gegenwertigkeyt gotes. vnnd werdent auch grossen lust haben. in der freüd. Ysaias spricht. Sy werdēt besitzen freüd vnd müt. vnd wirt vō in fliehen seüfczen vnd schmerczen. Es spricht johannes apocalipsis gott wirdt abstreichen alle träher von den augē seiner hepligē. vnd wirt darnnch kein tod sein. auch kein weynen noch schreien. noch kein schmerez. wann dise ding die seind alle fürgegangen. O was grosser freüd wirt do sein. so der mensch sich nit allein frewet in der sele. sunder auch in dem leib. do vnzallich freüd ist. vnd ewige sāligkeit. vñ wer do einest empfangē wirt der mag nit mer außgetriben werden. o du himelisch jherusalem. was yst grosser freüden in dir. ¶ Wann als tho

bias wann man wirt in allen gassen al-
leluia süßigklichen vnd frölich singen
¶ Ysaias spricht freüd vnnd mütigkeit
wirt in yr gefunden danckbarkeit der ge
naden vnnd die stym des lobes O. was
grosser freüden sol der mensch da ñ besitzē
der jetz vñ gottes willē betrübt wirdt ö
sich vor tötlichen sündē hütet. vñ auch
die volprachten sünd mit rew vnd mit
büß tilget der allweg mit bereytem her-
tzen des mimigklichen herren warten ist.
O wie gar schwärlich wirt der sünder
betrübt werden. der vmb seine sünd nie
gerewet hat vñ seins leibs allezeit wol
gepflegen hat. vnd allezeit gemeint hat
zerewen an seinem tod. Wiß mensch dz
für war. je näher ö tod ist ye verrer dein
rew ist. wann das leiden dauon sich sel.
vnd leib von einander scheyden sol bekü
mert dann die vernunfft vnd all krefft
der sel also vaste das auff die selbegen
stund der mēsch kein rechte reü nit wol

gehaben mag · vñ nit anders kan gedencken dañ an das selb groß leiden Dauon das hertz prechen můß. darumb so ist es fast nottürftig sol der mensche behalten werden das er dañ beÿ der zeit so er sünden mõcht die sünd meid · vñ behůtlich wandle · vnd wann er von menschlicher krancklheyt in sünd fallet so sol er zů hand süchen die barmhertzigkeÿt gottes mit einem rewigem hertzen vnnd mitt demütiger beichte · vnnd sol sich üben in den wercken der barmhertzigkeÿt · vnd auch darzů in den geboten gottes vnnd der heÿligen kÿrchen gehorsam sein · so stirbt er wol wa er stirbt · Es nÿmt manniger mensch ein hört ende vnd fert dann nocht wol · ein rechte rewe aÿschet alles vnrecht gůt widerkeren . Auch den veinden vergebē · gegen wertiglichē alnůsen · vnnd einen festen willen haben · nÿmmermer tödtlich zesünden · vñ wa dise stuck nit seind · do volget der ewige

tod nach·darumb lieber mensche wiltu wol sterben · vnnd wilt frölich an das jungst gericht kommen vnd wilt deinē veinden vnnd der helle nicht zetēyl werden·sunder wiltdu ewige freūd mit got vnd mit seinen außerwölten besitzen so gedenck deiner letsten zeit· so sündest du nymmer vnd domit wirst du ein kind gotes Amen

ICh main das kein sünd als. mit grosser zal vdampt werdent als mit besitzūg vnrechtes gütz·wañ die sünd wirt dem sünder nymmer verzigē es sey dañ das er widergeb·dz er wider got hat besessen·ja ich sprich vnd wär vnser herr jhs xps noch auf dem erdtreich mit seinem menschlichen wandel · als er was vor zeiten·vñ wär sach daz du jm beichtest er wurd dich mit absoluieren odē entbinden von dein sünden. wann du hettest vnrechtfertig gůt·es wär dann das du

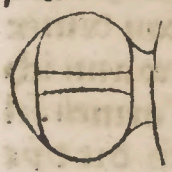
einen ganczen willen hetest das wyder
zekeren·nach deinem vermügen Vnser
herr spricht· Fechtent einzegeen durch
die engen porten·wann vil werdē such
en einzegeen vnnd mügent nicht einge
en Söllen wir nun behalten werden So
müssen wir ein strenges hörtes fechten
thün·wider vnser sündtliches anfechtē
des fechten ist des ersten gar schwär wō
böser gewonheyt wegen. Wann eng ist
die port die da weiset zů dem leben·vnd
wenig lewt dardurch wandlent·Man
vindet vyl leüt die geren gen himel wä
rent·vnnd süchent got mit manigerley
übung· Vnnd wöllent aber nicht fech-
ten wider tödtlich sünd die selben seind
denen geleich·der oben vyl in den büsen
legt vnnd aber nicht vmbgegürtet ist·
darumb so fellt es alles vnnden wyder
auß·Doch so sol niemant ablassen güt-
tes ezewürcken. Es mag niemant zwai
en herren wol gedienen. ¶ Es spryche

vnser herr der mensch müß dem einē vn
genām sein der dem andern wol dienen
will · darumb wilt du got dienen so fleü
he ō welt dienst · ¶ Augustinus spricht
Zegeleicherweiß als der baum der an dē
wegstat sein frucht nit pringē mag auf
sein rechte zeit · als wenig kan vñ mag
der mensch ein gütt leben bey der welte.
auf das ende pringen · Wiß mensch dise
betrachtung vō den vier letsten als diß
büch auß leget hatt manigen bekert · be=
sunder einen keyser genant Lotharius ·
vnd einen künig in bulgari · vnd einen
genant heinricus · eins künigs sun von
franckreich · was ein delphein zů wien ·
dye wurdē all geystlich prüder · Ein kü
nig in schotten land · het vier sün vnnd
ein tochter die ward ein Cloßnerin · vñ
die drei sün wurdent geystlich · vnd der
vierd sun ward ein stäter pilgrin · Ich
hab menigen menschen gesehen der mitt
disem büchlin vō sündē zů erberm leben

bekert ward. Darumb mensch so liß dz
büchlin mitt fleiß · das wirdt dir lieb so
dir sunst aller zeitlicher trost vñ freüd
engeet. was ist dyr vorgestanden von
deinen ezeitlichen lusten vnd freüden die
du zweinezig odē dreißig jar gelebt hast
nicht vyl mer dem dann der die weil go
te mit allem fleiß gedienet hatt dann al
lein deiner sündtlichen schulden hast du
dester mer vñ auch das du mer betrübt
nuß vnder deinen freüden die weil gelit
ten hast von ganezem herezē· so man dir
sagt von sterben vnd wōg es du wōlest
so ist niemant baß hie ym zeit dann denē
die got mit allem ernst dienent· es was
ein graff· der fürt ein erber leben. vnd do
er starb da sahe ein geistlich prüd wye
er zū obrest auf einer laiter stünd in der
helle vmb die flammen hetten in vmb
gegeben· vmb do er in fraget warum
er verdampnet wär. wann er doch fast
erberklichen gelebet het. da ward im ge

antwurt. er besäß ein zehenden den sein
vodern mitt namen sein vrenin von der
kirchen gezogen het Das sol disen wol
zehertzen geen · die auch zeheden besitzen
wañ fürwar sy gehörent den laien nitt
czů. got hat sy aufgeseczt daz dz götlich
ampt domit volpracht werd · vñ keī we
ltlich man wirt jr nym̄er reich. vñ ver
leürt domit sein sel · Darumb sol ein jeg
klich weltlich man er seÿ fürst herr Rit
ter odē knecht odē purger sich dauon ent
schlahen. also das er donnt stifft pfründē
odē meß · odē stisten douō klöster. also dz
gotes dienst domit gemert werde. Wär
es aber dz es vō armůt on dÿe zehenden
nach seinem stat nit zeleben het somöch
chte er die zehenden zelösen geben. vmb
ein bescheÿden gelt an söliche stett do er
wiste das man gott diente · Wann für
war die zehenden machent die weltlich
en den langē weg ee arm dañ reich. Es
spricht frater amandus o du sälige reü

vñ zeitlich begerung. wie bist du so sich
er vnd gewiß. Der sich aber befilcht der
spaten rewe. wann der wirdt zweiflig
O langes verziehen der besserunge. des
lebēs ein gůtter fürsacz on anfang will
on werck verheyssen on layßten habent
vyl verdampt. O morgen morgen wie
hast du so ein lange wid gemacht vnd
hast domit vnzalich vil selen in den ewi
gen tod gefürt. domit haben die vier let
sten ein end vnß got sein hilf send amē



S spricht sant bernhart. das
ist ein lere vnd ein gebet in dē
der mensch lernet sterben. vnd
wie er sich an seiner jungsten
not halten sol vnd sich zů got keren sol.
Das hat gelert sant bernhart seine schw/
wester. woran so gib dir alltag ein stůd
vñ gee an dein gebet mit sölicher forcht
als ob du an ő selbē stund an dē tod gee
solteſt. vñ heb dein geystlich sterbē also
an. beycht vnnd vergich vnserm herrn

alle dein sünd · als vil du ÿ m̄er kündest
vnd mügest vnnd hab recht herczliche
rew̄ in deinem herczen als ein rewiges
kind dem laid ist daz es sein himlischen
vatter erzürnet hat · vnd knie nider auf
deine knie vnd neÿg dich für ein crucis
fix vnnd sprich als hernach geschrÿben
stet · Ach lieb herr jhesu cristе jch erken̄
vnd waiß wol das jch dÿr von billichē
sol wider rechnen alles mein versaum-
tes gůt · vnd alle mein verloren zeit vn̄
alle mein lebtag die du mir von deiner
erbärmd geben hast czeleben · wann ich
die leÿder vnnüczlich meiner armen sel
halb vertriben hab · So hab jch dir dÿe
vnendtlich vnd die manigfeltige sünd
vnd die groß saumus vnd die süntlich
en můtwillen meines süntlichen lebens
nicht wider rechnen · wan̄ du mein her
re vnd got bist vnd aller menschen erlō
ser · wann dir dein himelischer vatter al
le ding in dein hand gegeben hat · vnnd

wollen gewalte hast du über mich armẽ
sünder also send ich mich in dein see dei
nes kostbern hochwürdigen heyligen-
plütes. das also würdig yst das sein ein
tropf genüg wär gewesen für alle sün
de der welt. wañ du vnser erlösung als
genügsam hast gemacht. das du võ dei-
ner als grossen lieb alles dein plůt vmb
vns vergiessen wolltest. also dz dein hei
liges hertz vnd aller deiner heyliger leib
also ersech das ein tropf darinn nitt be-
laib. Darumb so bit ich dich mein herr
jhesu cristę daz do mich armen sünder in
deinem plůt also rein vnd lautter mach-
est das ich deinem götlichen hertzẽ wol
gefall. Vnd ich bit dich herr jhesu cristę
dz dein heilsames plůt ein vrtheylung sei
aller meiner vergangen sünd. Vnd bit
dich herr jhesu cristę dz du deinen bitern
tod vñ dein außgossen plůt auf bietest.
deinem himlischen vater zů einem erse-
tzen alles meines versaumpten güttes.

vnnd ein widerpringunge aller meiner
verlorner zeit· vnd auch alles das mir
gepricht an sel vnnd leib Vnnd jch bit
dich lieber herr jhesu criste in der liebe in
der du genczlich erscheinē woltest. alles
deines plůtes do fruchtber vnd volkom
men machest alle mein zeit ·vnnd alles
mein leben also wann dÿe zeite meines
todes kōm das jch dann deiner gōtlich
en gerechtigkeÿt alles mein zeit .vnnd
alles mein leben in deÿnem rosenfarben
plůt wider rechnet hab ·Vnnd bit dich
herr jhesu criste.mit ganczem ernst. das
du das zeit das jch von deiner erbärmd
noch leben sol noch deinem allerliebsten
willen an mir volpringest·wann jch be
ger von grund meines herczen ·das ÿch
nÿm̄er ersterbe ce daz jch all mein krafft
vnd mein natur vnd alles mein marck
vnd mein plůt in als hicziger mÿn̄e vn̄
liebe durch dich verzer als gar du dein
heÿliges plůt durch mich vn̄ vm̄ mein

willen vergossen hast. vnd bit dich herr
jhesu cristę das du mir gebest deinen zar
ten fronleichnam. dein rosenfarbes plůt
vor meinem tod ware rewe vnd laute
re beicht vnd gantze volkomne bůß die
dir empfengklich sey für all mein sünd
vnd verleich mir herr jhesu cristę. das
dein heyliger fronleichnam mein jung-
ste speiß sey. vnnd bytt dich herr das du
mir helfest. das jch mich mit deinē edlē
plůt also zier das jch erlich vor dir stand
an deinem erschrockenlichen gericht

O Lieber herr jhesu cristę vnnd
wann jch der stunde des todes
vngwiß bin. so neig jch mich
für deinen göttlichen willen.
mit rechter gehorsam wenn vñ wa vñ
wie es dir aller loblichest sei so gib mir
in aller meiner begirlicheyt zeleiden vñ
hilf mir herr dz jch mich mit rechter vñ
göttlicher mōñ vnd liebe allezeit darzů
geneygt vñ bereyt sei. Jch bit dich herr

das dir mein tod als loblich werd also
das du in nemest zů einem danck deiner
marter vñ deinē tod als volkōmenlich.
du ÿe vō eines heÿligen tod geiobt vñ
geeret woltest werden vñ es dein wille
vñ mir nucz dz er mich kranck. vnd vn
besinnē ergreif. Auch herr so volpring
dein lob vnd ere vñ deinē willē an mir
deiner grundlose erbärmde. wann ÿch
waiß wol dz dir kein zeit zekurcz ist vñ
darūb lieber herr ihu xpe so bit ich dich.
seid dz ich dir den meinen tod vñ mein
arbeÿt nit kan noch můg erzaigē. Ach
herr so ich jecz opffern aller meiner geli
der krafft vñ all mein kranck attem zug
vnd all mein angstlich herczen schlege.
vnnd aller meiner natur sterben in dein
heÿlsam wundē vnd in die angst vñ in
die not in ō du am stam des heiligē krei
czes für mir armē starbest. vnd ich bÿtt
dich herr Jhesu criste. durch alles das
wee das du an dem kreůcz hettest vmb

allermeyst do dein heylige sel von dyr schied. Auch so bytt ich dich herr jhesu cryste. das du dych erbarmest ůber mein arme ellende sele. so sy von mir scheydet vnnd bitt dich mein herr jhesu cryste dz du mir helffest das mein jungster seůfftz gang in dein heylig wunden deines heyligen herczen. Vnd bitt dich lieber herre jhesu cryste das du alles dein leiden. vnd bittern tod. vnd dein gőtliches verdiēnen stellest zwischen dein gericht vnnd mein arme sele. wann die sencke ich in dein heyliges leiden. birg sy in dein tod. vnnd ich beuilhe sy dir mein herr jhesu cryste der sy erlőst hatt an dem heyligen krcůcz von dem ewigē tod. Auch lieber herr jhesu so bit ich dich in sunderheyt. wann mein hercz prech vnd mein můd nymmer spricht So kőm herr mein gott vnnd lobsame můter Maria zů meinē ende. vnd bewarent mir mein arme sel vor den bősen veinden. mir vnnd auch

allen cristen menschen

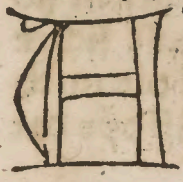
Zů dem ersten lůg wie würdig got ist · das man in liebhabe. vnnd ere nach seiner grossen gůtigkeÿt. vnd weißheÿt vñ on end. So sihest du das du nichcz hast gethan nach dem als du tůn soltest vñ got würdig ist Das ist die erst sach dar umb das wir got zů ere vnnd zů lob söllen alle ding tůn in seiner liebe. ¶ Zům andern mal so betracht vñ gedenck dÿe armůt pein not vnd angst arbeit müde hunger durst. hicz frost schand vñ verschmächnuß leiden vnd schmerczen dÿe vnser herr jhesus cristus vmb deinē willen geliten hat. so wirst du innen das du wenig gůtes hast gethan vnd fürbas so emssig solt sein. besunder vm̄ das dz sich das kind gocz sich dein angenōmen hat vnd geflißen ist gewesen vnd dein fleiß vnnd ernst von angang zů got alleczeit mÿmicklich hat gehebt. ¶ Zů dē drittē

mal betracht vnd gedenck in der vnschuldigkeit in der du alleweg solteſt ſein geweſen. vnd wie volkömenlich ſolteſt ſein in allen güten tugenden. das iſt das du gott deinen herren ſolteſt liebhaben. auß gantzem hertzen auß gantzē gemüt vnd auß gantzen krefften. vnnd deinen nächſten als dich ſelbs vñ ander tugent ¶ Zů dē vierden mal. ſo betracht vnnd gedenck die vnzallich güttat vnſers herren geiſtlich vnd leiplich. dir allein. vñ dir mit der gantzen welte gemeinklich. ſo priefeſt du daz du wenig thůſt. zů widerlegung gott deinem erlöſer. Zů dem fünften mal ſo betracht vnd gedenck ō höhe vnd adels vnnd lon der glori dye dir got verheyſſen hat. die auch dir vñ auch allen tugenthaften mēſchen bereit iſt ewigklich on end. ¶ Zů dem ſechſtē mal ſo betracht vnd gedenck vñ bekeñ. den ſchacz vnd adel der tugent wie gar koſperlichen ſy zieret die ſele vnnd wye

gar ein schödlich ding ist es vnd schent
lich vmb die sünd durch die die pildūg
gotes vermailiget wirdt. ¶ Zů dē sibē
den mal. so betracht vñ gedenck die ma
nigfaltigkeyt grōss vnnd schwāre scha
den vnd schand aller deiner sünd die du
volpracht hast mit thůn vnd auch mit
lassen. ¶ Zů dem achten mal so solt du
betrachten vnnd gedencken daz kein teū
in dir nymmer ist du seiest angefochten
von deinem leib von deinem veind. oder
von der welte also das du dich pillichen
üben soltest vnd mit trāg vnd vnfürsich
tig sein. ¶ Zů dem neünten mal so solst
betrachten vnd gedencken die lieben hei
ligen vorauß dye so volkommen seind
gewesen. in gedultigkeyt in schmertzen
in armůt zeleidē was in widerfür in bit
ter vasten wachen in einigkeyt crystēn
licher übung. ¶ Zů dem zehenden male
so solt du betrachten vnd gedencken dz
strenng jungst gericht. wie du do müst

widerrechnen all gedenck wordt vnnd werck. vnd alle zeit. die dir der allmächtig got verliehen hat. vnd auch aller gůt that. vnd auch alles seines einsprechen vnd mainung durch predig vnd ander lere in all weis vnnd wie du vmb dein sünd gnůg habest that. mit gleichē wid wegen pein gen schuld ¶ Zů dem eylftē mal so betracht vnnd gedenck wie gar kurtzlich dein leben ist vnd so vnsicher vnd der todt als sicher. darůb spar dich nit. thů hewt wůrck morgen vnnd übe dich on vnderlas. wann du waist nit. wān du es aber mer vermagst zů thůn ¶ Zů dem zwölftē mal. so betracht vñ gedenck das vil leůt seind gewesen dyē lange zeit ein gůt leben haben gefürt vñ seind doch am letsten verlorē worden. durch die verborgung rechte gericht gottes vñ darumb so bis nit zů vast sicher deines gůtē lebens mer fürcht dir auch du habest verborgen sünde auff dyr dar

umb dich got lassen möcht verzag doch nit wañ du tätest als ob got nit grunt loß barmhertzig wär gelaub ablaß der sünde. ¶ Zů dem dreizehenden mal so betracht vnd gedenck die angstliche. vnd streng pitter pein die ewig ist der grym men vnd angstlich angesicht vnd greů lich der bösen geist vnd vili der verdam pten. durch das alles beschwärt vnnd gemert wirt jr aller pein schmertz vorcht vñ pitterkeyt. ¶ Zů dem vierzehenden mal so betracht vnnd gedenck das kein ding hie jm zeit mag geschehen on fleiß vnd on arbeyt. vñ dz man in zeitlichen dingē vil arbeyt hat als kauf leůt hand wercker recht kieser jäger fischer. schůler bawren schreibenleren. predigen das al/les můß fleiß vnd arbeyt haben



Söß disen vorgenannten stůck lin do zeůch auß vnnd mach darauß wenig oder vyl nach deinem verstan vñ empfin dē

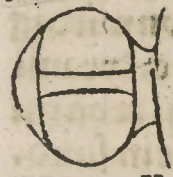
vnnd beschleüß jegkliche lere das du bē
kennest wie kranck vnnd vnnücze dein
würcken vnd dein üben seÿe geen götli
chen wercken zů niessen vnd auch darzů
schäczen zů ewigem leben hab ernst fleiß
vnd begird zů volkōmenheÿt vñ wirck
darnach emßigklich alle jrrung vnd ab
weisen laß fallen vnd würf hin.

WEr vernünftigklich gedächte
in einem mitleidē mit fleiß für
zekōmen. vñ zů wendē durch
gebet vnd vasten. vnd durch
andere gütte werck der ganczen welte
kōmer vnd prechē wie gar vil der ist in
geystlichen weltlichen in priesterschaft
in klöstern|mänlich od fräulich ordnūg
an öbern prelaten an der vndertan doch
das ÿch niemandt richte. noch vrteÿle.
wieuil prechēs ist am adel am purgrisch
stat. an kauf leüten. an tagwerckern an
frawen an mannen an kinden an jungē
an alten. an celewten. an ledigen an sele

an ere an leib an gůt an freündē an lād.
leüten vñ an allē vernünftigē creturē

WEr gedächt stätiklich an dÿe
gegenwertigkeÿt gotes wÿe
er so warlich gerechtigklichē.
vnd barmherczigklich gegen
wertig ist. vnd waist was wir thůen.
vnd gedencken bekennt vnd richt. Es
wär auch not daz wir betrachteten die
gegenwertigkeit vnsers engels dem als
gůt wol gefellt. vn d das er alle übel vñ
vnzucht fleücht. der selb mensch ließ vñ
vermitt dÿe sünd. vnnd vnrechte gůtt.
¶ Sant gregorius spricht O mensch be
tracht vnnd gedenck vnnd versenck in
grund deines herczen. vnd auß kreften
deiner sel besinn vnd beschaw̃ dreierleÿ
trew̃ darum̃ das dein hinfart gesichert
werd vor dem bösen veind. drew̃ gegen
wertige. das ist kürcze deines lebens vñ
auch schwärlicheÿt behalten zů werden
vnd wenig der die do behalten werden

Aber dreü gegenwertige · dz ist volprin
gung des bösen übels · vnd auch verlas
sung des gůten · vñ verlust der zeit · dreü
künftigen gewisse. das ist der grÿm̄ tod
vnd strenge des vrteÿls · vnd angstlich
er schmercze der flammenden pein. Eÿa
mein sel kere dich czů deinem behalter.
vnd fleüch den jagenden veind vñ wirf
hin die füßband deiner jrrung vñ sůch
den der dich funden hab vnd scheühe ver
lust so wirt dÿr das reich der himel ent
schlossen. Amen



EIn jegklich cristen mensch dz
czů dem hochwürdigen sacra
ment will geen die lobliche.
vñ kostlich speiß zů empfahē.
vnd niessen · d̄ sol an jm habē dreü ding
ee daz er hinzů geet. vnd dreü nach dem
vnd er hinzů gangen ist. vnd dz heÿlig
hochwirdig sacrament empfangē vnd
genossen hat Das erst ist das das er die
mütigklichen sehe in sein gewissen od̄ in

sein conscientz · vnd sol in sein inwendi
keyt geen. vnnd fleißlich sein presthafft
leben betrachten vnnd den ansehen. wie
gar vnwirdig in dunckt sein beicht vñ
in seinē hertzen nym̄er mer kein wercke
zethůn · dz in müg auß götlicher genad
treiben. Vñ in dem als er hin zů dem al
tar geet · vnd die loblich speiß enpfahen
will so sol er sprechē zů drei malen herr
jch bin nicht wirdig das kōmest vnder
mein dach sund̄ sprich dz wort so wirt
mein sel gesund. ¶ Das ander ist das er
nach der betrachtung seiner vnwirdig
keyt sein hertz in zůuersicht setz der mil
tin gotes · vnd gedenck das sein erbärm
de vnmassen grösser sei dann sein sünd.
vñ gepresten vñ dz er sich gab in mēsch
liche natur. nit allein durch des gerech
ten willē auch durch d̄ gnadlosen willē
darūb dz sy in jm gerecht vnd genaden
reich werdē · ¶ Das dritt ist das d̄ men
schen mainūg vnd begird hab besser ze

werden. wann der mensch sol vmb kein ander sach hinzů geen dann in der mein ung das sein krankheyt stercker werd vnd der ewig got in jm dester mer gelo bet werde als wann ein mensch die dreů ding an jm hat. das ist demůtige worcht in dem er sich vnwirdig bekennt vnnd er ein gůt getrawen zů der gůtigkeit got tes hat vnd begert in dem heyligē hoch wůrdigen sacrament gebessert zewerdē so mag er wol hinzů geen. Es ist czů ei/ ner notturfft genůg domit.

DAs erst ist das er in seiner in/ wendigkeyt das leidē vnsers herzn jhu cristi betracht wañ vnser herz jhesus xps beualhe in sunderheit seinen lieben jungern. do er sprach. jr sőllent das thůn in meiner ge dächtnuß. als ob er spräch. mein leiden sol in ewern hertzen erneůert werden. wann jr dise speiß messent. ¶ Zů dē an dern ist das er jm danck der groſſe myn.

vnd liebe in der er sich hat in das hoch/
würdig sacrement allen menschē zehilf
vnd zů trost · das er alle menschen wid
vereinte in dem vater · Darumb so sol d
mensch himel vnnd erde vnnd alles ge
schöpft hie zůladen · dz sy im hulfen got
loben · vnd dancken · ¶ Das dritt ist das
sich der mensche ernstlichen beuelhe dem
milten got vnd sundre bet an in wdre ·
¶ Zů dem ersten sol man in bytten dz er
im geb ledigkeyt des hertzen daz er auß
göttlicher nym vnd liebe an keiner crea
tur haft noch hang · ¶ Zů dem anderen
mal so sol man in bytten · das er von der
krafft seiner edlen speise ym geb krafft ·
vnd macht wider all leiplich vñ vngöt
lich anfechtung vnd alle ander böß ein
fell ¶ Zů dem dritten so sol er in bitten ·
das er im geb danckberkeyt zů empfa/
hen lieb vnd layd · vnnd was im wider
wärtig yst · ¶ Zů dem vierden mal sol
man in bytten das er in seinem hertzen

wöll beleiben vnd jm mitteÿl dÿe nücze vnd frücht seiner edlen speiß. ¶ Zů dem fünften mal sol man in bitten. das er in empfahe sein sele vnd leib vnd alle sein freünd. Zů dem sechsten sol man in bit: das er sein ere vnd lob an jm vnnd an allen menschen volpracht werd. hie jm zeit vnd dort in ewigkeÿt

DAs erst ist das er überflüßig/keÿt meide. an essen vnnd an trinckē. an wol ligen. an übe/rigem schlafen an gezierd des gewandes vnnd andern dingen. domit man hoffart vnd übermůt vnd überflüs sigkeÿt mercken mag. vnd an allē din/gen darauf der leib vnd die welt genai get ist. Er sol auch gedencken das xp̄us vnser lieber herr vnd vorganger so diēst ber in demůtigkeÿt. in armüt gehorsam in gedult vnd in allen tugenden. gelept

hat. ¶ Das ander ist das er sich hüte̅ sol vor allen üppigen worten vnd werckē vnd nit allein die schedlich seind. mer auch do gottes ere m inen seind. Er sol gedencken das vnser lieber herr nie lacht in diser welt. ¶ Das dritt ist das er sich hüt vor aller geselschafft vnd trost do dann götliche ere nitt anligt. sunder das er einigkeyt liebhab so mag er vyl vrsach der sünde wol vermeiden. Sein trost sol allein lygen an vnserm herren jhesu cristo. vnnd allen leiplichen vnnd weltlichen trost verr fliehen. Wann der würdig lerer sant Gregorius ō spricht Das selten leiplicher trost vnnd czeitliche liebe sey on geystliche betrüptnuß. ¶ Das vierd ist das er bekleydet sei mit den tugenden jhesu cristi. Also das er sey fridlich senfftmütig barmhertzig demütig gedultig in allē leiden vñ gehorsam on alles murmlen vnnd widersprechen

¶ Das fünfft ist das er sei ein tempel gotes · das ist also zeuerston das kein creatur stand in seinē herczen noch stat hab vnd sich fleißiglich hüte vor täglichen sünden gleich als wol als vor tod sündē als ob er darumb in der helle grund müste faren. wa bey der mensch merckē müge oder erkennen ob er offt söll dz hoch würdig sacrament empfahen · oder nitt das sol man bey fünf czaichen wol vernemen. ¶ Das erst ist · wann der mēsch empfindet so er offt hinzů geet dz er im derstet mer mißuallet . vnd ym sein gepresten derstet mer werden fürgehalten · ¶ Das ander ist wann der mensch von offt hinzů geen derstet mer in frid seines herczen gesetzt wirdt der joch in vnfrid in dem er mer gestraffet wirdt in seiner gewissen vmb seine gepresten · ¶ Das drytt wann der mensch empfindet so er offt czůgat das sein begird czů dem hey/

ligen hochwirdigen Sacrament dester mer entzündet vnd gereyzt wirdt vnd mit wo offt zů geen in vnachtsamigkeit fallet als laider des ezesorgen ist etlicher priester thůt. der destminder das heylig sacrament achtet so er es gewonlichen alle tag empfahet. ¶ Das vierd ist so d mensche empfindet das im der welt freů de vnnd lust dester mer wider ist. vnnd bitter ist. oder dester mer vnder der welt lust gestercket wirdt ym widerzestreen. so ym ein lust einfellet. ¶ Das fünfft ist so der mensche empfindet. das er dester mer genaigt vnnd gemainet wirdt zů gůten wercken vnnd die zeuolpringen Der mensch mag auch bei dreien dingē mercken. als hernach geschryben stet. ob das heylig hochwürdig sacramentē in ym gewürckt hab. ¶ Das erst ist. so der mensch zůgegangen ist. ob er dami fast in im gestraffet wirdt vmb seinen

gepreſten vnnd ym ſeine ſünd werdent
ſchwärlich fürgehalten. wann das heÿ
lig hochwirdig ſacrament wirffet hÿn
plindigkeÿt. vnnd gÿbt verſtentnuß ō
gepreſten. ¶ Als die heÿlig geſchrifft ſp
richt. Er hat vnß geſpeiſt mit dem prot
des lebens vnd der verſtentnuß. ¶ Das
ander iſt ob ſein leben darnach verwan
delt wirt in criſtus leben. Wann vnnſer
lieber herr jheſus criſtus ſelbs geſprochē
hat. Wer würdiglich ißt mein leib vñ
trinckt mein plůt der ſelb beleipt in mir
vnnd ich in jm. vnd ich will mich nÿm
mer von ym ſcheÿden. ¶ Das dritt iſt
ob der menſch in ym empfindet daz ſein
begird getruckt wirt von weltlichē dīn
gen. vnnd fürbas deſter mer entzündet
wirt zů dem heÿligen vnnd hochwürdi
gen ſacrament zegeen. es möcht ein mē
ſche fragen. Seÿder nun ſouil würdig
keÿt. vnnd frücht in dem heÿligen ſacra

ment ist. warumb wirckt es als wenig ant etlichen menschen. Der antwurdte seind drei sach. Die erst sach ist. sölliche menschen etwas verborgen presten haben. die sy nicht habent geachtet noch dauon geleütert seind. Die andt sache ist das sy nach dem vnd sy zů seind gegangen nit geachtet habent der täglichen gepresten die seind im für genad. vñ für iren fleisch. Die dritt sach ist das sy zehand nach dem vnd sy zů seind gegangen wider außkört habent nach irer gewonheyt mit iren synnen dann das heilig hochwirdig sacrament wircket vnd weilen an menigem mēschen erstt āndē dritten tag odē noch über langer

An sol hye mercken das das opffer im ō alten ee tilget kein sünd von ym selber. noch dye Sacrament der alten ee prachten dem

menschen kein genad vō jm selber noch
dȳe sacrament. dañ als vȳl ō gelaub in
dem künftigē lämlin in den lewten stün
de vnnd der gelaub machet in jr opffer
vnnd jr sacrament etwaz fruchtber· dar
umb müsten sy auch alle in dȳe helle so
sy sturben· Aber das lebendig opffer dz
war lämlin vnser herr jhesus cristus dē
wir in dem sacrament haben der tȳllget
die sünd vnd gibt genad von jm selber
wesentlich· der priester spricht in ō hey
ligen nieh· O lämlin gotes seider du ab
nȳmpst die sünd der welt erbarme dich
über mich· vnnd über vnß alle· vnd wa
wir nun nit gelaubten in das künfftig
opffer mer in das das wir gegenwertig
haben· das machet vnß volkōmenliche
ledig von pen vnd schuld. Ob wir sein
empfenglich seien · wann ein mensche
mag also hinzů geen vnd solt er tausent
jar in dem fegfeür sein gwesen das geet
im ab· vnd wirt im abgelassen vnd ver

geben. vnd sturb er also so für er in dye ewigen freüd. das er michz mer dörfft te leiden.

Die erst sach so der mensche gebunden ist zü zegeen als zü dē öfterlichen zeiten allen cristen menschen gebotten ist. wann die gehorsam so edel ist dz sy dye ding die sunst mit zethün warē fruchtber machet vnd gen got entschuldiget dye vnwirdigkeyt. ¶ Dye ander sach ist so der mensch ein wenig ernst vnd begird hat das heylig hoch wirdig sacrament zü empfahen. ¶ Daz drit ist so der mensch sein krankheyt vnd sein plödigkeit ansicht vñ sich des heyligē sacraments nottürfftig schätzt. Als david in nottürfft ah dz gesegnet himelprot das allein den priestern zü essen gehört. ¶ Dz vierd ist so d mensch geren danckbet yst alles gütes. das er im ye gethan hat vnnd im auch

geren gulte sein schuld · vnd er darumb also zůgeet. das er dem ewigē vater mit lebendigem opffer danckte vnd jm sein schuld vergulte

DAs fünft ist so der mensch mit vil naiglichkeÿt das hochwi dig sacramente empfacht dar durch er gesterckt vnd gefesti get wirt ¶ Das sechst ist so der mensch begert das in ÿm ernew̃ert wurd das le ben vnd das leidē vnsers herrn jhesu cri sti vnd sein verdienen mit ÿm geteÿlet wurd vnd des menschen hertz fruchtber wirt in den genaden gotes

DIe erst frucht gōtliche new̃e genad mit der der mensch wi derstat den veinden vnnd den sünden · wañ seid nun andre sacrament genad pringēt. so pringt dz hōchst sacrament vÿl pillicher alle ge nad ¶ Die and̄ frucht ist ablas d̄ sünd

wann der mensch do wirt versönt mit dem ewigen got. ¶ Die drytt frucht ist. kürtzung vnnd erlösung der fegfewer. wañ der milt got durch des opffers wil len das ym der mensch opffert das er dz hochwirdig sacrement empfahet vergef sen vnd vergeben will pein vnd schuld. das ist alle sein sünd .den selben menschē ¶ Die vierd frucht ist.ist das in dem sel ben menschen dye wurtzeln der vntugēt verdempt vnnd nidergetruckt werdent wann wie vnnd ob sy ya nicht gantz vñ gar außgereytet werdent aber doch so werdent sy gesümlet.vñ gestellet von der krafft des heyligen sacraments. Die fünft frucht ist züuersicht gotes erbärm de.wann so der mensch den ellenden pyl grim jhesum cristum waren gott .vnnd menschen in seines hertzen hauße empfa het.vnnd yn mit gantzer begürde spey set.so will der lieb gast jhesus cristus den

menschen widerumb herbergen · vnnd jm sein grundlose barmhertzigkeit erzeigen · ¶ Die sechst frucht ist die versönūge die die lieben heyligen vñ engel tünd für den menschen der in wirdigkeyt dz hochwirdig sacrament empfacht wann sy gegenwertig seind bey vnserm herrn so bitent sy on zweifel für den menschē. ¶ Dye sibent frucht ist das der menschemer teylhafftig wirt des leidens vnsers herrn jhesu cristi vnd seines verdienens ¶ Die acht frucht ist das der mensch dester mer teylhafftig wirt seines verdienens · wann ein mensch der zügeet machet sich dester ee ein gelid jhesu cristi · vnd darumb so wirdt er dester mer teylhafftig seines verdienens · ¶ Dye neünt fruchte ist das der menschе dester mer hüt hat an seiner sele vnnd an seinem leibe. von den englen · wann sy den ewigē got empfahent in yr hauß zů des menschen sel so sehent seine getrewe diener dester

mer zů dem hauß wie sy es behüten vor dem gähen tode · vnnd vor schwärē fallen der sünd · ¶ Die zehent frucht ist. das der mensch dester mer gewonet wirt zů tugenden · vnd zů dem güten leben · wañ der milt gott wÿe das er noch offt auß seinem hauß wirdt vertriben. Von dem menschen so last er dannocht nitt ab er vordre sein eygē hauß wider · Zegleich erweiß als ein herr nit ablast er vordre sein fest wider dÿe ÿm mitt vnrecht . genommen ist . ¶ Die xj · frucht ist das der menschē von jeglichem zůgeen sundre freūd . vnd wollust wachset . Vnnd ist das er in der freūd vnnd lust hie jm zeit nit empfindet . so wirt sy jm doch in ewigem leben das jm nůczer ist . Dÿe xij · frucht ist das dem menschen nachnet das ewig leben · vnnd dÿe rechte warheÿt . Wann vnser lieber herre jhesus Cristus spricht . Ewer vätter assendt daz himel

brot in der wüste vnnd seind tod · wer aber diß brot ißt der lebt ewigklichen.

DJe ant wurt darauf Man list das forosa ward von got geschlagen allein darum̄ dz sy die arch angraif do das hÿmel prot innen lag Darumb so fellt der mensch in drei schaden der das heÿlig sacrament vnwirdigklichen empfacht.

¶ Sant pauls· wañ jr vnwirdigklich zůgeend. so seind vÿl vnder eüch blöde. vnd siech vnd seind vil tod· vnd darūb

¶ Der erst schad ist leiplicher schad odē siechtag· wañ des menschen leben wirt gekürczt odē gekrenckt der vnwirdigklichen das heÿlig vnd das hochwürdige sacrament empfacht

DEr annder schad ist· das alle geÿstliche krafft in dem menschen gekrencket wirt vnd d̄ böß geist wid̄ in jm gesterckt

wirt. Darumb zehand do judas das ge/
segnet prot empfieng da für der böß gei
ste in in.

DEr drit schad ist das der selb
mensch in den ewigen tod felt
wann es statt also geschriben
Er wirt schuldig an dem leib
vnd plůt vnsers herrn jhesu Cristi. Als
sant Augustin spricht Er wirt gepeini-
get vmb den tod cristi als ob er cristum
ertödt hette. Nun möcht ein mensche
fragen. in was schaden der mensch fiel.
der sich czů dem heÿligen sacrament nitt
bereÿtet vnd on das heÿlig sacramente
beleibt Die antwurdt ist. das er der xij.
frücht můß manglen die vor geschriben
steent. dannocht so empfacht der mēsch
sechs schäden. Der erst ist. das der mēsch
dester verrůchter wirt in allen geprestē
vnnd sünden Der ander schad ist. dz ÿm
gott vnderzeücht sein barmherczigkeÿt

wann in der mensch nit will herbergen
¶ Der drit schad ist dz ō mensch fleücht
grundlose liebe in der sich got in dz wir
dig sacrament gesetzt hat. ¶ Der vierd
schad ist das des menschen werck dester
vnfruchtber werdent · wann cristus die
wurtz vnnd dye reb ist der mensch das
schoß odē das zwei · ¶ Der fünfft schad
ist · das dē menschen dester minnder mit
teylt wirt das verdienen jhesu xp̄i von
der heyligē cristenheyt seider der mēsch
fleücht den schatz do aller reichtum̄ vñ
gab außfleüst. ¶ Der sechst schad ist dz
der mensch götlicher heimlicheyt vnnd
seiner engel hüt dester minder hat. Dar
umb wann der mensch dye speiß an der
der engel trost ligt nit empfacht. so er sy
wol empfahen . vnnd geniessen möchte
vnd die nit niessen will Amen

¶ Hye endt sich das büchlin von
dem sterbenden menschen.

Büchlein von dem sterbenden Menschen

Incun.
X
.B9
Rosenwald
Coll.

MLS 17 Ap 48

Bibliothek

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dan Williams